

# KLINIKUM TRANSPARENT

Gesundheitsmagazin der Westfalz-Klinikum GmbH



Westfalz-Klinikum  
GmbH

AUSGABE  
DEZ 21

## MEIN VOLLTREFFER

...als Pflegefachperson

Nähere Informationen finden Sie ab Seite 20

# Vorausschauen. Für Ihre Gesundheit.

**Sicher in den richtigen Händen sein, z. B.  
mit unserem DAK-Spezialisten-Netzwerk.**

Eines von zahlreichen Beispielen dafür, dass wir  
jederzeit für Sie und Ihre Gesundheit da sind.  
**Wir beraten Sie gern!**

**DAK-Gesundheit**  
Grüner Graben 24  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 414060-0  
E-Mail: service755400@dak.de

[www.dak.de](http://www.dak.de)



**DAK**  
Gesundheit  
*Ein Leben lang.*

## Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort Peter Förster
- 3 Diabetesberatung
- 4 Aktuelles aus dem Qualitäts- und Risikomanagement
- 5 Unsere Besuchsregelung
- 6 Dialyse ist gut, Transplantation ist besser
- 8 Entlassmanagement in der Klinik für Innere Medizin 2
- 12 WKK zählt zu besten Krankenhäusern bundesweit
- 13 Schöne Abwechslung im Stationsalltag
- 14 Neue HNO-Praxis in Ramstein-Miesenbach
- 15 Neues aus dem Kräutergarten
- 16 Organisatorische Neuigkeiten im WKK
- 17 Arbeitsjubiläen
- 18 Focus Gesundheit zeichnet Top-Mediziner aus
- 20 Neue Flex-Recruiterin an Bord
- 21 Frei ist Frei
- 23 Kolumne mit Dr. Jatzko
- 24 Das ist etwas für Profis
- 26 WKK begrüßt neue Chefärzte
- 28 Telematikinfrastruktur
- 31 Unsere neuen OTAs
- 32 Ho ho Holiday Rezepte
- 35 Spendenübersicht
- 36 Impressum

Anzeige

**kittelberger**  
immobilien

Wir vermieten:

**Wohnungen  
Gewerberäume  
Garagen**

*Mit uns kann man reden!*

Leipziger Straße 152  
67663 Kaiserslautern

**0631 351840**

[www.kittelberger-immobilien.de](http://www.kittelberger-immobilien.de)



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

leider beschäftigt uns die Pandemie weiterhin und über die bevorstehenden Feiertage hinaus. Wir befinden uns mitten in der vierten Welle und müssen alle unsere Kräfte mobilisieren, um auch diese Herausforderung zu meistern. Ich bin guter Dinge, dass wir es gemeinsam schaffen werden. Mit der Vorfreude auf ein paar gesellige Stunden im Kreis der engsten Familie an Weihnachten und Neujahr wollen wir vorangehen.

Im Dezember startet offiziell die Kampagne für das Projekt „Frei ist Frei“. Damit reagieren wir auf die Belastungen in der Pflege und schaffen über die nächsten Jahre einen Flexpool mit Pflegefachpersonen, der für unsere Stammebelegschaft endlich die ersehnte Dienstplansicherheit garantieren soll. Über diesen positiven Ausblick freue ich mich sehr und bin zuversichtlich, dass damit frei auch wirklich frei bleibt. Auf den Seiten 20-22 stellen wir Ihnen unter anderem das Flexteam näher vor.

Darüber hinaus bin ich stolz auf einige Auszeichnungen, die unser Klinikum im Gesamten sowie einzelne Mitarbeiter im Besonderen erhalten haben. So wurde das Westpfalz-Klinikum vom F.A.Z. Institut zu einem der besten Krankenhäuser bundesweit gekürt (Seite 12). Außerdem hat FOCUS Gesundheit einige Ärzte aus dem Kollegium als TOP-Mediziner ausgezeichnet (Seite 18).

Im Kollegium der Chefärzte sind in diesem Jahr Prof. Dr. med. Eray Yagmur als neuer Chefarzt des Instituts für Laboratori-

umsmedizin, Prof. Dr. med. Philippe Federspil als neuer Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Simgen als neuer Chefarzt der Klinik für Neuroradiologie hinzugekommen. Lesen Sie ab Seite 26 die Interviews der Chefärzte und begrüßen Sie sie mit mir an Bord des Westpfalz-Klinikums.

Der Artikel zur Telematikinfrastruktur (Seite 28) gibt Ihnen einen guten Überblick über dieses Themenfeld und wie wir diese gesetzlichen Digitalisierungsvorgaben umsetzen. Sie erfahren, welche Maßnahmen in der digitalen Kommunikation zwischen Patient und Krankenhaus schon realisiert worden sind und was in Zukunft noch getan werden muss.

Ich weiß, dass wir alle müde der Anstrengungen, Entbehrungen und Regelungen sind. Doch nur der Zusammenhalt im Team und das gemeinsame Anpacken wird uns durch diese schwierige Zeit bringen. Sie machen alle einen herausragenden Job und daher werde ich nie müde, Ihnen mein Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen gesunden Rutsch ins neue Jahr!

Ihr  
Peter Förster  
Geschäftsführer

# DIABETES BERATUNG

## Konsilanforderungen für alle Fachabteilungen möglich

In Deutschland hat etwa jeder dritte stationäre Patient im Krankenhaus einen Diabetes in seiner Anamnese. In der Regel werden diese Patienten jedoch nicht wegen einer Stoffwechsel-Dekompensation des Diabetes mellitus aufgenommen. Meistens ist dieser eine „Nebendiagnose“.

Während des Aufenthalts rückt der Diabetes mellitus oft in den Vordergrund, da das perioperative Management, die Behandlung der Grunderkrankung, die zur Krankenhausaufnahme geführt hat, oder die Mitbehandlung von diabetesbedingten Komplikationen einen anderen Behandlungspfad erfordern als bei Patienten ohne Diabetes. Auch kann die häusliche Diabetes-Therapie im Krankenhaus nicht fortgeführt werden, und eine vorübergehende Therapieumstellung wird notwendig.

Die Erstdiagnose eines Diabetes mellitus wird häufig erst während des Krankenhausaufenthaltes gestellt und der Patient muss mit den Therapiemöglichkeiten und dem Blutzuckerselbstmanagement vertraut gemacht werden. Auch muss frühzeitig an die Fortführung der Therapie im häuslichen Umfeld gedacht werden. Deshalb werden auch Angehörige mit eingebunden und geschult, was besonders durch die Corona-Situation eine Herausforderung war und ist.

Diabetestherapie im Krankenhaus erfordert eine interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit sowie Abläufe, die für die gesamte Klinik gelten, damit sich der Patient mit seiner chronischen Erkrankung in allen Abteilungen sicher fühlt. Daher ist es für ein Klinikum der Maximalversorgung unerlässlich, Patienten mit Diabetes durch ein Diabetesteam zu betreuen. Eine gute Betreuung von Patienten mit Diabetes mellitus hat auch eine immense Außenwirkung.

Aufgabe des Diabetesteams ist es auch, die Mitarbeiter zu schulen und so für einen einheitlichen Standard zu sorgen. Dies wird durch hohe Mitarbeiterfluktuation immer dringender erforderlich.

Im Westpfalz-Klinikum können alle Fachabteilungen per Konsilanforderung die Betreuung der Patienten durch das Diabetes-Team in Anspruch nehmen. Das Team ist Teil der Inneren Medizin 1 und besteht aus Oberarzt, Dr. med. Sven Lichtenberger, Karin Herrmann, Diabetesberaterin DDG, BSc, Wundmanagerin DDG, und Stefanie Klundt, Diabetesberaterin DDG, Diätassistentin, Gesundheitswissenschaftlerin BSc.

Seit 1. Oktober können Diätberatungen zusätzlich, auch zu anderen Krankheitsbildern, über Konsilanforderung angefordert werden.

Karin Herrmann  
Diabetesberaterin DDG, BSO  
Wundmanagerin DDG  
Standort I Kaiserslautern



### SO ERREICHEN SIE UNS PERSÖNLICH:

Karin Herrmann  
☎ 0631 203-1916  
✉ kherrmann@westpfalz-klinikum.de

Stefanie Klundt  
☎ 0631 203-82088  
✉ sklundt@westpfalz-klinikum.de

# Aktuelles aus dem Qualitäts- und Risikomanagement

Die veränderte Lebens- und Arbeitswelt hat auch in die Bereiche der Qualitäts- und Risikomanagementstrukturen der Krankenhäuser voll durchgeschlagen.

Zahlreiche Instrumente, wie bspw. die Durchführung von Leitungs- bzw. Qualitätszirkeln sowie interner Qualitäts- und Risikoaudits können in Zeiten, in denen Kontaktbeschränkungen in den patientennahen Bereichen extrem wichtig sind, selbstverständlich nicht durchgeführt werden. Hier hat sich unser seit Jahren etabliertes und gut funktionierendes QM-System bewährt. Die Mitarbeitenden der Stationen und Funktionsabteilungen haben sich nicht gescheut und sind zahlreich und vielfältig mit den Mitarbeiterinnen der Abteilung für Qualitäts- und Risikomanagement, Paula Wynne und Lea Schlotthauer, in Kontakt getreten. Zusammenarbeit auf Augenhöhe, gut und niederschwellig vernetzt.

Die Zertifizierungsverfahren wurden seitens den Fachgesellschaften per Remote-Audits durchgeführt, was für uns nicht weniger Aufwand bedeutet, sondern lediglich eine etwas andere Art der Vorbereitung und Durchführung. So wurden große Bereiche unserer Kliniken und Versorgungsstrukturen anhand von Dokumenten, Verfahrensanweisungen, SOP's und teilweise gar per Video vorgestellt und geprüft. Hier gilt unser Dank besonders den Qualitäts- und Risikobeauftragten in den Kliniken, die sich für die jeweiligen Zertifizierungsverfahren in besonderem Maße engagieren.

In der Hoffnung auf wieder mögliche persönliche Treffen fand am 20. Oktober nach langer Pause ein den Regeln entsprechender Austausch mit den Qualitäts- und Risikobeauftragten am Standort KL statt. Hier haben wir aktuelle Informationen ausgetauscht und uns wieder auf die anstehenden Aufgaben ausgerichtet. Leider sollte es bei diesem einen Treffen bleiben. Für die Standorte planen wir die Zusammenkünfte nun für das kommende Jahr ein.

Als besonderes Zertifizierungsverfahren für das kommende Jahr 2022 möchten wir, auch aufgrund seiner Komplexität und der zahlreichen Schnittstellen in allen Kliniken, die Patienten onkologisch behandeln, bereits an dieser Stelle auf das Onkologische Zentrum (OZ) hinweisen. Geleitet wird das in diesem Jahr neu gegründete Zentrum von Prof. Dr. med. Gerhard Held und Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. habil. Christian Mönch. Im Leitungsgremium des OZ wurden mit den Chefärzten der jeweiligen Kliniken darüber hinaus die Zertifizierungen für das darunter angesiedelte Kopf-Hals-Tumor-Zentrum, das Prostatazentrum und das Zentrum für Hämatologische Neoplasien vereinbart.

In der Inneren Medizin wird aktuell das Überregionale Heart-Failure-Unit-Zentrum zertifiziert.

Neu zertifiziert wurde in diesem Jahr zusätzlich das EndoProthetikzentrum in Kaiserslautern, das nun die endoprothetische

Versorgung der bereits bestehenden EndoProthetikzentren in Kusel und Kirchheimbolanden ergänzt. Neben den zahlreichen Zertifizierungsverfahren bleiben jedoch die Information und der Austausch mit den Beschäftigten vor Ort zentrales Element. Bei den internen Audits kommen wir mit den Mitarbeitenden ins Gespräch. Dann gehen wir gemeinsam mit dem qualitätsbeauftragten Arzt und der qualitätsbeauftragten Pflegekraft der Station alle Verfahren und Aspekte durch. Dabei erfahren wir sehr viel, auch, was an der ein oder anderen Stelle nicht so läuft oder wo auch Fehler passiert sind. Dann können wir auf vertrauensvoller Basis gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen einleiten.

Aktuell bewegen uns vor allem einige Themenschwerpunkte aus den internen System- und Risikoaudits, die wir in diesem Sommer und Herbst durchführen konnten. Heraus kristallisiert haben sich Verbesserungspotenziale in den Bereichen ID-Armband, CIRS, Entlassmanagement, Medizinprodukte und im BTM-Prozess.

Ein herzlicher Dank an dieser Stelle auch an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Nur mit der Unterstützung jeder einzelnen Person können unsere Zertifizierungen stets mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen werden.

Das klinische Risikomanagement ist mitunter sicher eines der Themen, die sich in den letzten Jahren am stärksten verändert hat. Eine Gefahrenliste mit einheitlichem Bewertungsschema und einheitlicher Systematik zwischen dem klinischen und ökonomischen Risikomanagement wurde etabliert und befindet sich in der Umsetzung. Dementsprechend gilt nun auch ein gemeinsames neues Risikomanagementkonzept. Dieses finden Sie neben dem Qualitätsmanagementkonzept im Intranet für Sie hinterlegt.

Zur Weiterentwicklung entsprechender Themen wurde die Steuerungsgruppe Qualitäts- und Risikomanagement ins Leben gerufen. In dieser Gruppierung werden nun auch die CIRS-Fälle monatlich besprochen und zusätzlich einmal im Quartal dem Leitungsgremium vorgestellt und entsprechend diskutiert. Über unser QM- und RM-System und deren Instrumente berichten wir einmal jährlich dem Aufsichtsrat. Einmal monatlich tauscht sich zudem die Steuerungsgruppe Qualitäts- und Risikomanagement mit der Geschäftsführung aus.

Wir bedanken uns als Abteilung recht herzlich bei jedem einzelnen von Ihnen für Ihr Durchhaltevermögen in der schwierigen Zeit und für Ihr stetiges Engagement im Qualitäts- und Risikomanagement.

Manuel Matzath, Lea Schlotthauer, Paula Wynne  
Qualitätsmanagement  
Standort I Kaiserslautern

# Besuchsregelung

Patienten dürfen einmal täglich von einer Person für eine Stunde Besuch empfangen.



Es gilt die **2Gplus-Regel:**  
Nur **Geimpfte** oder **Genesene** mit **negativem Testergebnis**, das nicht älter als **24 Stunden** ist, haben Zutritt zur Klinik.



Besucher müssen eine **FFP2-Maske ohne Ventil** tragen.

Bei Patienten, die unsere Ambulanzen besuchen, darf eine Begleitung nur erfolgen, wenn es aus medizinischen Gründen erforderlich ist.



Weitere Infos: [www.westfalz-klinikum.de/coronavirus](http://www.westfalz-klinikum.de/coronavirus)

Besucher mit Symptomen einer **Infektion der Atemwege** haben **keinen Zutritt** zur Klinik.



# Dialyse ist gut, Transplantation ist besser



Patienten, die an schweren Nierenerkrankungen leiden, bekommen über die Dialyse die lebensrettende Behandlung. Damit einhergehen jedoch massive Einschränkungen und eine verkürzte Lebensdauer. Doch ist eine Nierentransplantation wirklich die bessere Alternative? Dr. med. Thomas Rath, Leitender Arzt der Abteilung für Nephrologie und Transplantationsmedizin am Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern, sagt ganz klar „Ja“ und erläutert warum.

## WIE SCHÄTZEN SIE DIE NIERENERSATZTHERAPIE (DIALYSE) EIN?

Bei Menschen mit schweren Nierenerkrankungen rettet die Dialyse das Leben der Betroffenen. Aber eine Dialysebehandlung ist niemals so gut wie eine funktionierende Niere. Menschen an der Dialyse müssen eine ganze Reihe bedeutender Einschränkungen auf sich nehmen.

## DIE EINSCHRÄNKUNGEN DER PATIENTEN, DIE WÖCHENTLICH MEHRMALS AN DIE DIALYSE MÜSSEN, SIND ERHEBLICH. WELCHE SIND DAS IM BESONDEREN UND HABEN DIESE PATIENTEN EINE ALTERNATIVE?

Die Einschränkungen betreffen Aspekte der Ernährung, der täglichen Trinkmenge und der allgemeinen Lebensqualität. Hinzu kommt die zeitliche Belastung durch die Dialysebehandlungen, unabhängig davon ob diese in einem Dialysezentrum oder in der häuslichen Umgebung als Heimdialyse durchgeführt werden.

All dies führt dazu, dass die Lebensqualität von Menschen an der Dialyse schlechter ist als die von Nierengesunden. Zusätzlich führt die auf Dauer unzureichende Entgiftung des Körpers trotz Dialyse zu einer vermehrten Zahl medizinischer Komplikationen und zu einer Verkürzung des Lebens der Menschen an der Dialyse.

Nach einer Transplantation ändert sich dies. Menschen die transplantiert sind, haben im Vergleich zu Menschen an der Dialyse eine bessere Lebensqualität und weniger Einschränkungen im Alltag. Darüber hinaus gewinnen Menschen nach einer Nierentransplantation Lebenszeit hinzu. Transplantierte Patienten leben länger als Dialysepatienten. Dialyse ist gut, Transplantation ist besser.

## WAS SIND DIE HÄUFIGSTEN GRÜNDE FÜR EINE NIERENTRANSPLANTATION?

Einer Transplantation geht eine, zumindest drohende, dialysepflichtige Nierenerkrankung voraus. Dies kann durch verschiedene Erkrankungen bedingt sein. Neben dem Bluthochdruck und der Blutzuckererkrankung (Diabetes mellitus) spielen Autoimmunerkrankungen der Niere, die sog. Glomerulonephritiden, eine große Rolle. Aber auch vererbte Erkrankungen wie die familiären Zystennieren sind häufige Ursache.

## WAS SIND DIE RISIKEN BEI EINER NIERENTRANSPLANTATION?

Bei einer Transplantation muss man zwischen dem Kurzzeit- und Langzeitrisiko unterscheiden. Kurzzeitrisiken betreffen primär den operativen Eingriff als solchen. Langzeitrisiken betreffen den notwendigen Eingriff in die Immunabwehr des Körpers. Transplantation bedeutet das Einsetzen eines fremden Organs in den Körper. Dieses fremde Organ wird von Abwehrzellen erkannt, angegriffen und zerstört. Damit das nach einer Organtransplantation nicht passiert, wird die Immunabwehr des Körpers unterdrückt. Das ist notwendig, um den Erfolg der Transplantation zu sichern. Es bedeutet aber im Umkehrschluss, dass der Körper für andere Krankheitserreger anfälliger ist. Dieses Infektionsrisiko bleibt bei transplantierten Patienten lebenslang erhöht. Auch den Dialysepatienten betrifft das erhöhte Infektionsrisiko. Das liegt daran, dass eine Dialyse nur unzureichend die Entgiftung des Körpers übernimmt, was insgesamt die körpereigene Abwehr schwächt und ihn damit anfälliger für andere Krankheiten macht. Auch das Krebsrisiko ist bei Dialysepatienten ähnlich wie bei Nierentransplantierten etwas erhöht.

## WELCHE SCHRITTE MUSS EIN PATIENT GEHEN, UM AUF DIE WARTELISTE FÜR EINE NIERENSPENDE ZU KOMMEN?

Die Durchführung einer Nierentransplantation erfordert besondere medizinische Voruntersuchungen, um das Risiko der Transplantatempfänger möglichst niedrig zu halten. Darüber hinaus müssen alle Patienten, die transplantiert werden wollen, über ein Transplantationszentrum auf die Warteliste zur Nierentransplantation bei Eurotransplant gemeldet werden. Die deutschen Transplantationszentren haben sich auf weitge-

hend ähnliche Anforderungen für die Aufnahme eines Patienten auf die Warteliste geeinigt. Zusätzlich muss aber immer noch individuell für jeden einzelnen Patienten über die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen und die Möglichkeit der Aufnahme auf die Warteliste entschieden werden.

## WIE LANG IST IM DURCHSCHNITT DIE WARTEZEIT FÜR EINE NIERE?

Aktuell ist die durchschnittliche Wartezeit für eine Niere in Deutschland 8 Jahre. Sie hat in den letzten Jahren leider deutlich zugenommen. Früher mussten die Patienten im Durchschnitt circa 4 bis 5 Jahre auf eine Spenderniere warten. Das Problem ist, dass viele Menschen transplantiert werden wollen, aber die Zahl der zur Verfügung stehenden Organspendenden leider nicht hoch genug ist. Aus diesem Missverhältnis resultiert die durchschnittliche Wartezeit von 8 Jahren.

## WIE VIELE PERSONEN SIND AKTUELL AUF DER WARTELISTE FÜR EINE NIERENSPENDE AM WESTPFALZ-KLINIKUM?

Momentan sind etwas mehr als 100 Menschen auf unserer Warteliste zur Transplantation registriert.

## WIE IST DER ABLAUF IM TRANSPLANTATIONSZENTRUM KAISERLAUTERN?

Im Transplantationszentrum Kaiserslautern geschieht die Aufnahme auf die Warteliste zur Transplantation in einem mehrstufigen Vorgehen. Ganz am Anfang steht die ausführliche Beratung von Patient und Angehörigen durch einen erfahrenen Nephrologen. Gemeinsam wird dann ein individuelles Vorgehen mit Festlegung der notwendigen Untersuchungen zur Abschätzung der Durchführbarkeit einer Transplantation erarbeitet und festgelegt. Diese Untersuchungen können dann entweder stationär oder ambulant durchgeführt werden. Nach

Vorliegen all dieser Untersuchungsbefunde erfolgt eine erneute, ausführliche Beratung des Patienten durch das Team der Nephrologie und die Vorstellung in der Transplantationschirurgie. Sind alle Fragen beantwortet und ergeben sich keine Hindernisse auf dem Weg zur Aufnahme auf die Warteliste, kann der Betreffende nach Zustimmung der interdisziplinären Transplantationskonferenz des Westpfalz-Klinikums über das Transplantationszentrum auf die Warteliste zur Transplantation bei Eurotransplant gemeldet werden.

## WAS GESCHIEHT BEI EINEM ORGANANGEBOT?

Liegt für einen Patienten auf der Warteliste ein entsprechendes Organangebot vor, so wird das Transplantationszentrum in Kaiserslautern durch Eurotransplant informiert. Ärzte und Ärztinnen der Nephrologie und der Transplantationschirurgie überprüfen das vorliegende Angebot und treffen gemeinsam die Entscheidung zur Akzeptanz des Organs. Daraufhin erfolgt umgehend die Information des Patienten und des jeweiligen Dialysezentrums. Die Transplantation selbst wird dann so rasch wie möglich nach Aufnahme auf die nephrologische Transplantationsstation von den Kollegen der Transplantationschirurgie durchgeführt. All dies geschieht Tag und Nacht, rund um die Uhr und jeden Tag des Jahres.

## WIE VIELE PATIENTEN HABEN AM WESTPFALZ-KLINIKUM SCHON EINE NEUE NIERE ERHALTEN?

Seit Bestehen der Abteilung für Nephrologie und Transplantationsmedizin sind mittlerweile schon mehr als 1.200 Menschen transplantiert worden.

Dr. med. Thomas Rath  
Leitender Arzt der Abteilung für Nephrologie  
und Transplantationsmedizin  
Standort I Kaiserslautern

Wenn Sie nähere Informationen oder ein Gespräch mit Dr. med. Thomas Rath wünschen, kontaktieren Sie das Transplantationsbüro:

Ansprechpartner im Transplantationszentrum  
Transplantationsbüro  
Utta Lembach  
Telefon: 0631- 203 1693  
Fax: 0631- 203 1647  
Email: [transplant@westpfalz-klinikum.de](mailto:transplant@westpfalz-klinikum.de)

Mo. - Do.: 8:00 – 15:00 Uhr  
Fr.: 8:00 – 13:00 Uhr

# Erfolgreicher Abschluss des Pilotprojekts „Entlassmanagement“ in der Klinik für Innere Medizin 2

## GRUNDLAGEN ZUM THEMA ENTLASSMANAGEMENT

Unter dem Begriff Entlassmanagement versteht man die Sicherstellung des Übergangs von der stationären Krankenhausversorgung in eine weitergehende medizinische, rehabilitative oder pflegerische Versorgung bei gleichzeitiger Vermeidung von Versorgungslücken. Es handelt sich hierbei um einen ganzheitlichen Prozess, der bereits mit der Aufnahme beginnt und an dem nahezu alle Professionen beteiligt sind.

Die rechtlichen Grundlagen für gesetzlich versicherte Patientinnen und Patienten sind in §39 Abs. 1a SGB V, im GKV-VSG und maßgeblich im Rahmenvertrag Entlassmanagement geregelt, welche ein Krankenhaus verpflichtend umzusetzen hat. Hauptinhalte sind z. B. die Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit, die

Verordnung von Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmitteln bzw. von häuslicher Krankenpflege sowie Rehabilitation. Daneben spielen die Durchführung von Assessments und die Erstellung eines Entlassplans eine tragende Rolle. Voraussetzung für die Teilnahme ist die vorherige schriftliche Einwilligung der gesetzlich versicherten Patientinnen und Patienten. Falls keine Einwilligung erteilt wird, bleibt das Ziel der bestmöglichen Entlassung bestehen, jedoch ohne Verordnungsoptionen.

Für privat versicherte Patientinnen und Patienten bestehen schon länger vergleichbare Versorgungsmöglichkeiten, die ebenfalls durch gesetzliche Grundlagen verankert sind.

## GENERELLE INFORMATIONEN ZUM PILOTPROJEKT

Das Projekt Entlassmanagement wurde im Juni 2020 als Pilotprojekt in der Klinik für Innere Medizin 2 gestartet. Als Projektziele wurden die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben, die Vorbereitung von Maßnahmen für die Pflegepersonaluntergrenzen, die Verbesserung von Prozessen sowie die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit definiert.

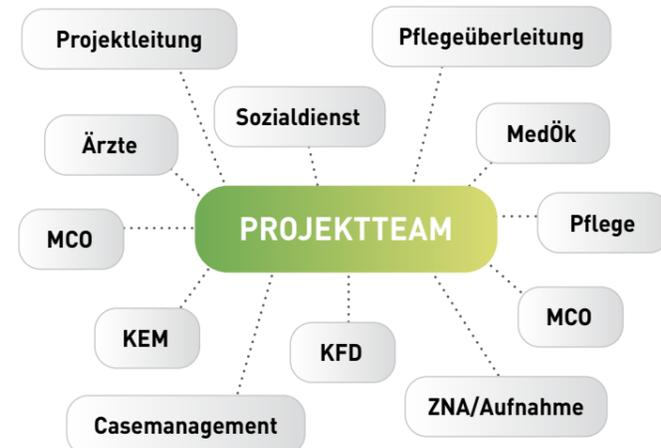
bei interdisziplinär aufgestellt: Neben der Projektleitung waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärzteschaft, der Pflege, des Sozialdienstes, der Pflegeüberleitung, der Koordinatorinnen des Entlassmanagements (KEM), des Casemanagements, des Medizin-Controllings, der zentralen und stationären Aufnahme, der kardiologischen Funktionsdiagnostik sowie der Medizinökonomie ein fester Bestandteil. Zudem stand die Projektgruppe sehr häufig im intensiven Austausch mit der IT-Abteilung. Und es stand teilweise eine externe Unterstützung in Form einer Prozessberaterin zur Seite.

### PROJEKTZIELE

- 1 Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben
- 2 Vorbereitung von Maßnahmen für Pflegepersonaluntergrenzen
- 3 Verbesserung von Prozessen
- 4 Erhöhung der Wirtschaftlichkeit

Seit einem Initial-Workshop hat sich die Projektgruppe mit der Umsetzung der Ziele befasst. Das Projektteam war hier-

### PROJEKTBETEILIGTE



In dem Projekt wurde der sogenannte Bottom-up-Ansatz als Grundlage gewählt. Dies bedeutet, dass sich die Projektgruppe selbst in einem definierten Zeitrahmen Teilziele vorgibt, welche in dieser Zeit auch umsetzbar sind. Diese wurden vorher mit den Projektauftraggebern diskutiert, ggf. angepasst und anschließend genehmigt. Die kontinuierliche Berichterstattung und Ergebnisüberwachung wurde anhand von sogenannten Steuerkreisen, also persönlichen oder digitalen Treffen der Gruppe und der Auftraggeber, durchgeführt.

Im September 2021 kam das Projekt erfolgreich zum Abschluss und die Projektergebnisse wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik vorgestellt. Zudem wurden Standardmaßnahmen festgehalten, die für die Übertragung auf andere Fachabteilungen herangezogen werden können. Im Folgenden werden die bedeutsamsten Projektergebnisse vorgestellt.

### PROJEKTSTRUKTUR



### PROJEKTERGEBNISSE

Im Rahmen des Projekts wurde eine tägliche gemeinsame Visite mit Ärzteschaft und Pflegekräften etabliert. Diese hat den Vorteil, dass ein verbesserter Austausch zwischen den Berufsgruppen stattfindet und ein geringerer Informationsverlust vorherrscht. Dadurch kann eine schnellere Patientenversorgung ermöglicht werden und es wird ein Bild der Professionalität gegenüber Patientinnen und Patienten durch ein gemeinsames Auftreten vermittelt. Schlussendlich werden der Team-Gedanke sowie die gemeinsame Verantwortlichkeit gestärkt.

Ein weiteres Projektergebnis ist die umgesetzte Möglichkeit, einen mitgebrachten Medikationsplan einzuscannen oder zu aktualisieren. Hierzu wurden entsprechende Handscanner installiert. Die Patientinnen und Patienten werden durch ein Schreiben vorab informiert, dass Sie, falls vorhanden, einen Medikationsplan mit QR-Code mitführen sollen. Dies erspart die händische Neuerfassung im System. Gleichzeitig werden manuelle Eingabefehler vermieden.

Daneben wurden die Projektstationen mit mobilen Wagen, die mit einem PC mit ORBIS-Zugang versehen sind, ausgestattet. Dieser wird derzeit zu der gemeinsamen Visite und zukünftig auch für die Durchführung der Anamnese genutzt. Am Patientenbett können nun bspw. Röntgenbilder auf aktueller Datenbasis gezeigt und erläutert werden. Dies erspart Wege und Zeit für das Personal, verbessert die Außendarstellung und fördert die gemeinsame Kommunikation, da man sich am Wagen trifft. Für die bereits angesprochene Anamnese wurde außerdem ein einheitlicher elektronischer Anamnesebogen entwickelt, um das Eingangsassessment in ORBIS durchzuführen. Anstelle der zahlreichen Papierformulare gibt es nun lediglich je ein digitales Formular für das Casemanagement, den ärztlichen sowie den pflegerischen Bereich. Letztgenannter befindet sich derzeit noch in der Umsetzung. Die Reduktion einer Mehrfachbefragung von Patientinnen und Patienten sowie der Abbau einer Mehrfacherfassung von Daten standen bei dieser Maßnahme im Vordergrund. Gleichzeitig können die Daten in weitere Formulare automatisch übernommen werden und es gibt weniger Übertragungsfehler durch das papierlose Arbeiten.

Zudem wurde eine digitale Entlassplanung in ORBIS realisiert, welche eine Priorisierung der Patientinnen und Patienten am Entlasstag durch eine farbliche Kennzeichnung ermöglicht. Abschließende Untersuchungen, die Erstellung des Arztbriefes und Verordnungen sowie die Veranlassung von Anschlussmaßnahmen können hierdurch gezielter und frühzeitiger erfolgen. Diese Maßnahme kann somit auch in einer frühzeitigeren Entlassung (vor 12 Uhr) münden.

Neben Überprüfung und Ergänzung der Arztbriefe hinsichtlich der Mindestanforderungen des gesetzlichen Entlassmanagements wurden für bestimmte Krankheitsbilder Textbausteine erstellt und Pflichtfelder eingeführt. Dadurch können zum einen die geforderte Vollständigkeit und zum anderen eine sprachliche Einheitlichkeit gewährleistet werden. Der Erstellungsprozess wird außerdem beschleunigt und vereinfacht.

Abgesehen von den digitalen und technischen Neuerungen hat die Projektgruppe eine funktionsbereichsübergreifende Prozessbeschreibung (SOP) entwickelt. Diese stellt den Pfad mit dem Fokus auf die Entlassung eines ansprechbaren Patienten

dar, der über die Notaufnahme aufgenommen wird, und zeigt die Rollen und Zuständigkeiten in schriftlicher und grafischer Form auf. Diese Prozessbeschreibung wird nach Freigabe im Intranet veröffentlicht.

Ferner werden auf den Stationen 01/6, 03/4 und 19/6 Kennzahlen erhoben und im Anschluss eine Ursachenanalyse durchgeführt. Im Detail wird neben Visiteninformationen die tägliche Gesamtanzahl der Patientinnen und Patienten, die einerseits insgesamt und andererseits nach 12 Uhr entlassen werden dokumentiert. Für jede Entlassung nach 12 Uhr wird die Ursache notiert. Für diejenigen Gründe, die am häufigsten zu einer verspäteten Entlassung führen, werden Lösungen erarbeitet und umgesetzt. Beispielhafte Gründe sind die verspätete Abholung durch Angehörige oder durch externe Krankentransportunternehmen. Als Maßnahmen wurden Gespräche mit den

Unternehmen geführt und ein Flyer mit Vorabinformationen zum Entlassprocedere für die Patientinnen und Patienten entwickelt.

Zuletzt wurden u. a. die Themen Unterschriftenregelungen bei Verordnungen, telefonische Erreichbarkeit bei Rückfragen zum Entlassmangement, regelmäßige Information zu poststationärer Versorgung (Sozialdienst/Pflegeüberleitung/KEM), Kurzzeitpflegeplätze im WKP sowie die Überprüfung der Verweildauer, Dokumentation und Codierung durch die Projektgruppe behandelt.

Matthias Amann  
Abteilung Organisations- und Personalentwicklung  
Standort I Kaiserslautern



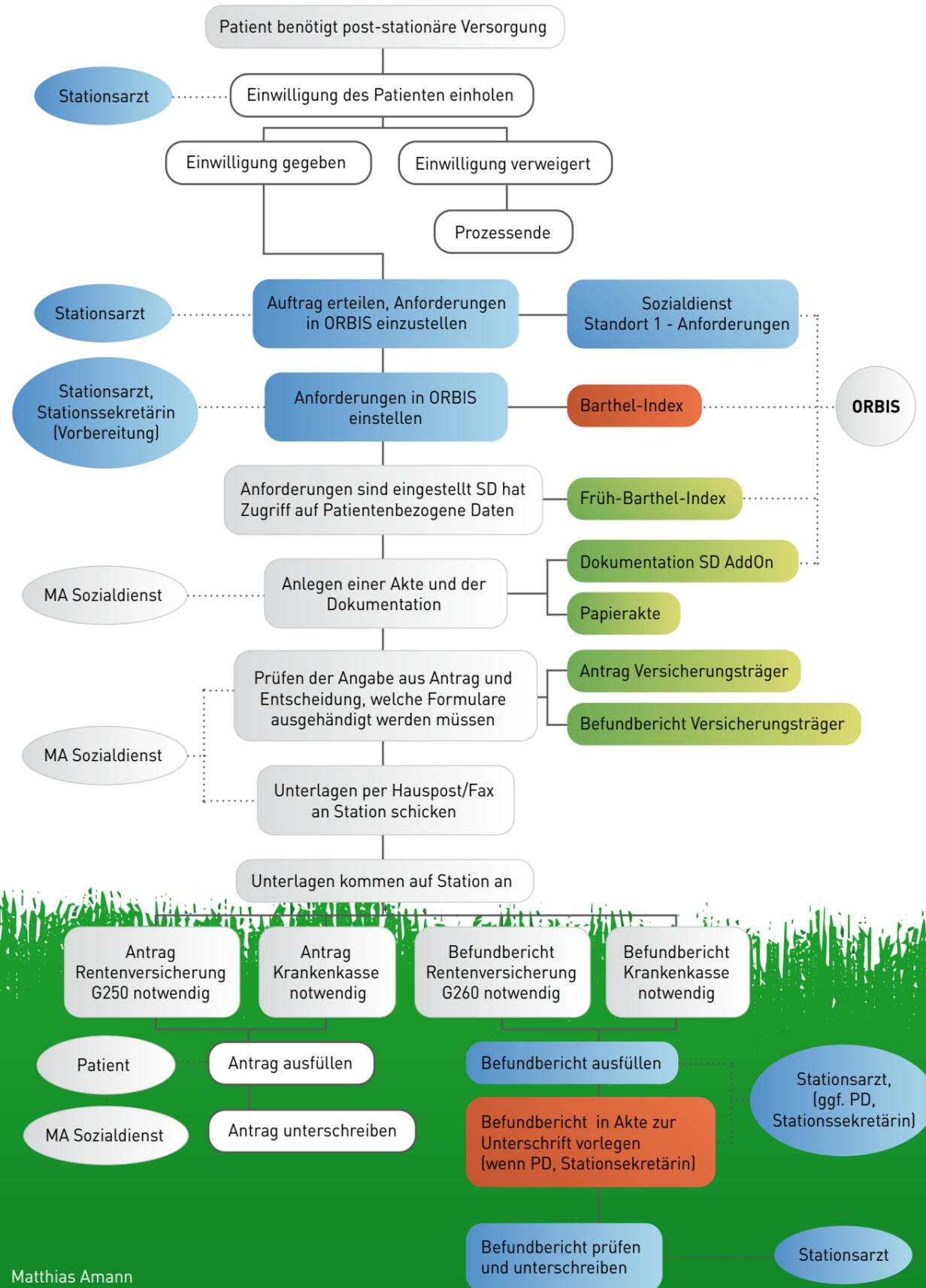
## FAZIT UND AUSBLICK

Das Pilotprojekt „Entlassmanagement“ in der Klinik für Innere Medizin 2 hat die vorher aufgestellten Ziele erfüllt und konnte durchweg positive Ergebnisse in verschiedensten Bereichen liefern. Dies war vor allem deswegen möglich, weil sich die Projektgruppenmitglieder zusätzlich zu ihrer originären Tätigkeit kontinuierlich in das Projekt einbrachten, offen für Innovationen waren und eine produktive Arbeitsatmosphäre sichergestellt haben. Vielen herzlichen Dank dafür! Daneben konnten durch die Projektstruktur, die einen regelmäßigen und intensiven Austausch zwischen Projektteam und Auftraggebern vorsah, Entscheidungen schneller getroffen werden. Zuletzt ist

die gute Kommunikation zu anderen Fachbereichen, u. a. die IT, hervorzuheben.

Nach Beendigung des Pilotprojekts müssen die erreichten Projektergebnisse in der Klinik für Innere Medizin 2 nachhaltig gefestigt und stetig überprüft werden. Auf Basis der in diesem Projekt etablierten Standardmaßnahmen kann nun eine Übertragung auf weitere Fachabteilung standortweit erfolgen. Natürlich sind hierbei klinikindividuelle Besonderheiten zu berücksichtigen.

## AUSZUG AUS DER PROZESSBESCHREIBUNG



Matthias Amann  
Abteilung Organisations- und Personalentwicklung  
Standort I Kaiserslautern

## Westpfalz-Klinikum zählt zu besten Krankenhäusern bundesweit

### Standorte belegen in Ranking des F.A.Z.-Instituts gute Plätze

Das Westpfalz-Klinikum gehört zu Deutschlands besten Krankenhäusern. Das hat eine Studie des F.A.Z.-Instituts ergeben. Während der Standort I Kaiserslautern unter den Krankenhäusern mit mehr als 800 Betten Platz 10 erreichte, schnitt der Standort II Kusel unter den Krankenhäusern mit 150 bis 300 Betten mit Platz 78 ebenfalls gut ab. Der Standort III Kirchheimbolanden belegte unter den Krankenhäusern mit 50 bis 150 Betten Rang 43.

Des Weiteren hat das F.A.Z.-Institut einige Fachabteilungen des Westpfalz-Klinikums ausgezeichnet. Am Standort Kaiserslautern sind das die Fachbereiche Anästhesiologie und Intensivmedizin, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Herzchirurgie, Kardiologie, Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, am Standort Kusel die Angiologie.

Als ein Krankenhaus der Maximalversorgung kann das Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern mit seinen mehr als 25 Kliniken, Instituten und Abteilungen nahezu alle Erkrankungen behandeln. Der Standort verfügt über zahlreiche zertifizierte Zentren, unter anderem über ein Viszeralonkologisches Zentrum, ein Brustzentrum und ein Perinatalzentrum Level 1. Darüber hinaus gehören ein Überregionales Schlaganfallzentrum, ein Zentrum für Alterstraumatologie und ein Überregionales Traumazentrum dazu. Am Standort Kaiserslautern steht außerdem der Operationsroboter DaVinci® Xi Multiport zur Verfügung. Dieser ermöglicht roboter-assistierte Operationen. Viele Erkrankungen werden aber auch ambulant in den Sprechstunden diagnostiziert und behandelt. Das Team aus Ärzten und Pflegekräften aller Fachrichtungen steht den Patienten für sämtliche Gesundheitsfragen zur Seite.

Der Standort II Kusel übernimmt einerseits die Aufgabe, die chirurgische und internistische Grund- und Regelversorgung für die Einwohner im Landkreis Kusel zu gewährleisten. Andererseits wurden zusätzlich Schwerpunkt-Abteilungen der Maximalversorgung geschaffen. Dazu gehören die Klinik für Orthopädie, die Gefäßchirurgie und Angiologie. Diese haben ein überregionales Einzugsgebiet, das bis in die Vorderpfalz, ins Saarland oder auch ins Nahetal reicht. Hinzu kommt als Spezialabteilung die neurologische und neurochirurgische Frühre-

habilitation, deren Patienten auch aus Mannheim, Mainz oder Homburg kommen.

Der Standort III Kirchheimbolanden ist mit seiner Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie als Lokales Traumazentrum in der Versorgung schwerstverletzter Patienten ausgezeichnet. Unter seinem Dach finden sich eine chirurgische Klinik, die zugleich Darmkrebszentrum und Adipositaszentrum ist, sowie eine unfallchirurgische Klinik, die als Endoprothetikzentrum anerkannt ist. Des Weiteren ist die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Kirchheimbolanden als Klinisches Endometriosezentrum zertifiziert. Wegen der Geburtshilfe ist die Klinik mit dem engagierten Hebammenteam darüber hinaus für junge Familien wichtig und weit über die Grenzen des Donnersbergkreises hinaus bekannt.

Für die Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“ wurden nach Angaben des F.A.Z.-Instituts mehr als 2.200 aktuelle Qualitätsberichte von Krankenhäusern in Deutschland aus der Patientenperspektive ausgewertet. Die Daten aus den Qualitätsberichten stellte der Gemeinsame Bundesausschuss zur Verfügung. Darüber hinaus flossen Daten aus Bewertungs- und Befragungsportalen in die Studie ein. Im Ranking der Studie wurden nur diejenigen Krankenhäuser ausgewiesen, die die Mindestpunktzahl für eine Auszeichnung erreichen.

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern



Regionaldirektor Manuel Matzath begrüßt Mitarbeiter und Patienten

## Schöne Abwechslung im Stationsalltag

Dr. Marianne Baun erfreute kürzlich unsere Patient:innen in Rockenhausen auf der geriatrischen Station mit einer Lesung und der passenden Musik. Wie sehr Musik und die Lesung von wohltuenden Texten zur Genesung beitragen können, durften unsere Patient:innen am Freitag, den 22. Oktober 2021 am Standort in Rockenhausen erfahren. In den eigenen Texten, die die Patientenfürsprecherin des Standorts Kirchheimbolanden auf der geriatrischen Station in Rockenhausen gelesen hat, ging es beispielsweise um Glück, um Zeit, Musik oder auch einfach um Dankbarkeit. „Es war schön zu sehen, wie sich die Anwesenden über die Abwechslung im Stationsalltag erfreuen konnten. So etwas berührt mich sehr!“, zeigte sich Dr. Baun begeistert von der angenehmen Atmosphäre und dem Miteinander von Patienten und Mitarbeitern. „Und was gibt es Schöneres, als am Ende ein herzliches Dankeschön der Zuhörer zu erhalten.“

## Musik

### Was wäre das Leben ohne Musik?

Musik wird vielfach als Seelen-Nahrung und damit auch als Stimme der Seele beschrieben. Musik bereichert unser Leben, kann Stimmungen beeinflussen, Träume wecken und Erinnerungen hervorrufen. Musik dringt in das Unbewusste und setzt intuitive Fähigkeiten und ungeahnte Kreativität frei. Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist. Es gibt Menschen, deren ganzes Wesen Musik ist. Sie denken in Noten. Sie haben Moll-Tage und Dur-Tage. Musik ist für sie ein Synonym für Leben. Mein ganzes Leben war und ist Musik. Großvater war Musiker. Eltern und Verwandte spielten Klavier. Musik war immer da. Man konnte sie fühlen und spüren. Musik heißt für mich träumen. Die Augen zu schließen und sich in eine andere Welt zu versetzen. Musik ist für mich mehr als Noten, mehr als die 52 weißen und 36 schwarzen Tasten des Klaviers. Musik löst einen Fluss von Emotionen aus, die unendlich vielfältig sind und an die sich Gedanken anschließen. Musik ist Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Musik ist da, wo Herz ist. Musik ist für mich höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie. Musik ist die Weltsprache. Sie braucht nicht übersetzt zu werden. Da spricht Seele zu Seele. Musik ist Friede, Liebe, Güte, Glückseligkeit und Vollkommenheit. Musik ist für mich wie ein Stück Himmel. Text von Dr. Marianne Baun



### Dr. Marianne Baun

- in Langwieden geboren
- in Pirmasens aufgewachsen
- studierte u.a. Pädagogik, Sonderpädagogik, Philosophie in Kaiserslautern, Landau, Worms, Mainz und Frankfurt.
- Lebt und arbeitet heute als Autorin und Kirchenmusikerin in Kirchheimbolanden

Dennis Kolter  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

## „Wir legen besonderen Wert auf ein interdisziplinäres Konzept“ Westpfalz-Klinikum eröffnet neue HNO-Praxis in Ramstein-Miesenbach

Das Medizinische Versorgungszentrum Kaiserslautern des Westpfalz-Klinikums hat in Ramstein-Miesenbach eine neue Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde eröffnet. „Wir legen besonderen Wert auf ein interdisziplinäres Konzept, um unseren Patienten schnell und umfangreich helfen zu können“, sagt Andreas Jung, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, der in der Praxis tätig ist.

Von der HNO-ärztlichen Untersuchung und Schwindel-Diagnostik über die Allergie-Diagnostik und ambulante Schlaf-Diagnostik bis hin zur Hörtestung und Hörgeräteversorgung – das Behandlungsspektrum der Praxis ist breit. Außerdem arbeiten Andreas Jung und sein Team eng mit anderen Disziplinen wie Allgemeinmedizinern, Pädiatern, Logopäden, Ergotherapeuten und Hörgeräteakustikern zusammen. „Auf diese Weise können wir ein ganzheitliches Gesundheitskonzept anbieten“, sagt Jung.

Darüber hinaus kann die Praxis jederzeit auf die HNO-Abteilung des Westpfalz-Klinikums in Kaiserslautern zurückgreifen, die über eine große Bandbreite an chirurgischen Behandlungskonzepten verfügt. Der langjährige

Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Westpfalz-Klinikum, Prof. Dr. med. Norbert Stasche, arbeitet stundenweise in der neu eröffneten Praxis mit.

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort | Kaiserslautern



### ANSCHRIFT:

Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde  
Schulstraße 2  
66877 Ramstein-Miesenbach

### SPRECHSTUNDEN:

Montag	8:30 - 11:30 Uhr, 13:00 - 17:00 Uhr
Dienstag	8:30 - 11:30 Uhr, 14:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	8:30 - 11:30 Uhr, 14:00 - 18:00 Uhr
Freitag	8:30 - 12:30 Uhr

Anzeige

**Fink+ Merz** KÜHL- UND KLIMATECHNIK

Friedenstraße 106 • 67657 Kaiserslautern

Telefon (06 31) 3 40 37 20

Telefax 3 40 37 22 • info@fink-und-merz.de

### Neues aus dem HeilpflanzenGarten

Unser Gärtner Herr Mossmann hat die Pflanzen für den Winter perfekt zurückgeschnitten. Im Frühling werden wir die Beete mit neuer Erde auffüllen und die ein oder andere Pflanze neu aussäen oder ersetzen, so dass wir ab April/ Mai wieder mit großer Freude das Gedeihen der Pflanzen beobachten können. Möglicherweise können im Frühjahr auch wieder Führungen durch den Kräutergarten angeboten werden.

## Das Gänseblümchen

### Rezepte

#### Gänseblümchen-Tee (nach Ursel Bühring)

1 Teel. getrocknete oder 2 Teel. frische Blütenköpfe mit Blättern, mit ¼ Liter siedend heißem Wasser übergießen und abgedeckt, damit die Wirkstoffe nicht verdampfen, 10 Minuten ziehen lassen. 3 x täglich eine Tasse, bei Bedarf mit Honig gesüßt, trinken, löst der Tee festsitzenden Husten.

#### Butterbrot

Gänseblümchen-Blütenköpfe, dicht an dicht auf ein frisches Butterbrot gesetzt, sind ein Genuss für Augen und Gaumen. Sie schmecken köstlich und leicht nussig, ähnlich wie Feldsalat. Im Frühling schmecken die Blütenköpfe und zarten Blätter sehr lecker in jedem frischen Kräuterquark.

#### Salat und Suppe

Gänseblümchenblüten sind köstlich, dekorativ und gesund. Sie sind eine Bereicherung für jeden frischen Salat  
100 Gramm Blatt und Blütenmischung im Salat liefern 87 mg Vitamin C – reine Kräfte der Natur!  
Sie dekorieren und bereichern, geschmacklich wie optisch, viele Suppen. Am besten streut man beim Anrichten die Gänseblümchen frisch auf den Teller. Durch die Wärme der Speise gehen die Blüten nochmal schön auf.

Regine Heuschkel  
BreastCareNurse, Phytopraktikerin,  
Still- und Laktationsberaterin IBCLC  
Standort | Kaiserslautern

### Wirkstoffe

Saponine haben eine leicht schleimlösende Wirkung. Flavonoide und Gerbstoffe wirken hautpflegend und entzündungshemmend. Bitterstoffe regen die Verdauung und den Stoffwechsel an. Vitamin C und ätherische Öle sind weitere wertvolle Wirkstoffe.

Da es auf Gänseweiden fast ganzjährig zu finden ist, kam das Gänseblümchen zu seinem Namen. Gänse halten ihre Wiesen und Weiden kurz und verspeisen neben Gras und anderen Wildkräutern auch Gänseblümchen, was diese dazu anregt, immer wieder neue Blüten anzusetzen und sich vielfältig zu vermehren.

Heute übernimmt in Mitteleuropa meistens der Rasenmäher die Arbeit der Gänse und auch auf kurz gemähten Wiesen ist das Gänseblümchen regelmäßig zu finden, da es im kurzen Gras ausreichend Sonnenlicht für ein gesundes Wachstum findet.

Sein botanischer Name: *Bellis perennis* leitet sich von „bellus“ schön und „perennis“ ausdauernd ab. Wunderschön und freundlich anzusehen sind die kleinen Blümchen und ausdauernd sogar, wenn Gänse und andere Tiere über ihre Köpfchen hinweglaufen.

Im HeilpflanzenGarten wächst das Gänseblümchen, oder auch Tausendschön genannt, im Beet der Kinder-Heilpflanzen. Die sonnig-fröhlichen Blüten sehen auf einem Butterbrot nicht nur toll aus, sie schmecken auch köstlich-frisch und sind nebenbei noch gesund.

Bei Insektenstichen wirkt der frisch ausgedrückte Saft beruhigend auf den Juckreiz und sorgt für eine viel geringere Schwellung. Ein Erste-Hilfe-Mittel direkt vor Ort und aus der Natur.

Als Hustenlöser kann ein Tee aus Gänseblümchen- Veilchen- und Schlüsselblumenblüten wirken. Bei Prellungen, Verstauchungen und kleinen Schürfwunden kann ein Gänseblümchentee als Auflage oder Umschlag ganz toll für Linderung sorgen.

Das Gänseblümchen liebt das Licht und die Sonne: bei Sonnenschein öffnet es seine Blüten und streckt sie, wie die Sonnenblumen, immer der Sonne entgegen – auch heliotrop genannt. Bei Bewölkung oder Regen schließt es seine Blütenkörbchen und senkt sein Köpfchen, genau, wie jeden Abend, wenn es dunkel wird.

Die Hauptblütezeit ist von April bis August, doch an schneefreien, milden Tagen kann das Gänseblümchen das ganze Jahr über blühen und auch geerntet werden. Durch regelmäßiges Pflücken der Blüten wird die Pflanze angeregt, immer neue Blütenköpfchen zu bilden.

# Organisatorische Neuigkeiten im WKK

## Rückblick auf die letzten Monate und Ausblick

### Ärztliche Direktion

KUS: Wechsel Stv. Ärztlicher Direktor Kusel → Dr. Harald Dinges (04/2021)

### Kliniken/Abteilungen/Institute

Alle STO: Einstellung Chefarzt Institut für Laboratoriumsmedizin 1 – 4 → Prof. Dr. Eray Yagmur (09/2021)

KL: Wechsel Ärztlicher Leiter Arbeitsmedizin Jochen Diehl (08/2021)

KL: Chefarztwechsel Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde → Prof. Dr. Philippe Federspil (09/2021)

KL: Chefarztwechsel Klinik für Neuroradiologie → Priv.-Doz. Dr. Andreas Simgen (11/2021)

ROK: Leitungswechsel Abteilung für Physiotherapie 4 → Elena Maritschanov-Reiser (06/2021)

### Ausblick: Anstehende Chefarztwechsel

Aktuelle Auswahlverfahren Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie (KUS)

### Ausbildungszentrum für Pflegefachberufe

KL/KIB: Wechsel Schulleitung → Nelly Campbell (09/2021)

### Tochtergesellschaften

MVZ Kaiserslautern: Erweiterung

→ Innere Medizin/Nephrologie Kaiserslautern (01/2021)

→ Innere Medizin/Gastroenterologie Kaiserslautern (04/2021)

→ Gynäkologie Rockenhausen (04/2021)

→ Orthopädie/Chirurgie/Unfallchirurgie Kaiserslautern (04/2021)

→ Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Ramstein-Miesenbach (08/2021)

### Verwaltung

Alle STO: Wechsel Technischer Leiter → Michael Ecke (04/2021)

### Ausblick

Wechsel Verantwortliche Stadt Kaiserslautern für Westpfalz-Klinikum GmbH

Neue Beigeordnete der Stadt Kaiserslautern ab 17.12.2021 als Verantwortliche für die Westpfalz-Klinikum GmbH sowie Aufsichtsratsvorsitzende im Jahr 2022 → Anja Pfeiffer

Heike Rieth

Referentin der Geschäftsführung

Standort I Kaiserslautern

### Liebe Mitarbeiterinnen, Liebe Mitarbeiter!

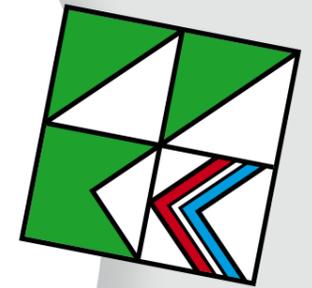
Im September haben wir im Rahmen einer Festveranstaltung mit gemeinsamem Mittagessen nachträglich unsere Mitarbeiter/innen geehrt, die im Jahr 2020 bereits seit 25 oder 40 Jahren für das Westpfalz-Klinikum tätig waren.

Die Ehrung der Mitarbeiter, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges oder 40-jähriges Arbeitsjubiläum feiern, müssen wir angesichts der aktuellen Corona-Lage leider noch einmal verschieben. Wir hoffen, das Fest im kommenden Jahr nachholen zu können.

Unabhängig davon danken wir Ihnen allen für Ihre langjährige Treue zu unserem Unternehmen und für Ihren unermüdlichen Einsatz in Ihrem jeweiligen Arbeitsbereich. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen weiterhin viel Freude bei der Arbeit, viel Glück und vor allem viel Gesundheit.

Frank Ostermann

Geschäftsbereichsleiter Personal



Anzeige



Ambulanter Pflegedienst  
**Schwager**  
www.pflegedienst-schwager.de

Pflege und Versorgung so individuell wie Sie!

**Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen**  
Rabatte für Mitglieder aller Pflegevereine

- Häusliche Pflege
- Behandlungspflege
- Betreuung & Begleitung

- Hilfen im Haushalt
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf...



Im Stadt- & Landkreis Kaiserslautern, VG Lauterecken-Wolfstein und VG Kusel

Otterberg | Hauptstr. 100      Kaiserslautern | Lutrinastr. 27  
**(06301) 300 400**      **(0631) 310 4600**



Wir sind  
*ausgezeichnet*



## Focus-Gesundheit zeichnet Top-Mediziner des Westpfalz-Klinikums aus

Focus-Gesundheit hat folgende Ärzte des Westpfalz-Klinikums als „Top-Mediziner 2021“ ausgezeichnet:



**Prof. Dr. med. Alexander Hofmann**  
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Standort Kaiserslautern (ausgezeichnet für Unfallchirurgie, Hüftchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie)



**Dr. med. Harald Dinges**  
Chefarzt der Klinik für Orthopädie am Standort Kusel (ausgezeichnet für Kniechirurgie und Rheumatologie)



**Dr. med. Peter von Flotow,**  
Leitender Arzt der Abteilung für Angiologie am Standort Kusel (ausgezeichnet für Angiologie)



**Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. habil. Christian Mönch**  
Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Standort Kaiserslautern (ausgezeichnet für Hernienchirurgie)



**Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Kriebel**  
Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Standort Kaiserslautern (ausgezeichnet für Kinderkardiologie)

Darüber hinaus erhielten folgende Ärzte des Westpfalz-Klinikums eine Auszeichnung als „Empfohlener Arzt der Region“:

**Dr. med. Peter Follmann,** Facharzt in der Praxis für Kinderkardiologie des MVZ Kaiserslautern in Kaiserslautern (ausgezeichnet für Kinderkardiologie in Kaiserslautern)

**Dr. med. Harald Spitzer,** Facharzt in der Praxis für Orthopädie des MVZ Kaiserslautern in Landstuhl (ausgezeichnet für Orthopädie und Unfallchirurgie im Landkreis Kaiserslautern)

**Dr. med. Klaus Dingler,** Facharzt in der Praxis für Orthopädie des MVZ Kusel in Birkenfeld (ausgezeichnet für Orthopädie im Landkreis Birkenfeld)

Für die Studie „Top-Mediziner 2021“ hat nach Angaben von Focus-Gesundheit das unabhängige Recherche-Institut FactField Oberärzte und niedergelasse-

ne Fachärzte befragt. Sie wollten wissen: „Wohin schicken Sie Ihre Patienten?“ Und: „Welcher Kollege leistet in seinem Fachgebiet sehr gute Arbeit?“ Darüber hinaus holten die Rechercheure von allen, die in die nähere Auswahl kamen, weitere Informationen ein: etwa zur Anzahl der Publikationen, zu durchgeführten Studien und zum Behandlungsspektrum der Mediziner.

Für die Studie „Empfohlener Arzt der Region“ wurden nach Angaben von Focus-Gesundheit Informationen zu rund 225.000 ambulant tätigen Mediziner in ganz Deutschland herangezogen. Basis der Daten ist die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit, die unter anderem Informationen wie den Facharztstatus, Zusatzqualifikationen, die Niederlassungsjahre, Publikationen, Gutachter- und Vortragstätigkeiten, die Mitgliedschaft in Fachgesellschaften, die Patientenzufriedenheit, Barrierefreiheit, Qualitätsmanagement und Kollegenempfehlungen berücksichtigt. Empfoh-

len werden diejenigen Ärzte, die in der gewichteten Gesamtschau der Daten am positivsten abschneiden.

Jochen Niehaus, Chefredakteur Focus-Gesundheit: „Die Focus-Arztstuche bringt Patienten mit dem passenden Arzt zusammen. Unsere Empfehlung beruht auf objektiven Kriterien und dem Votum von Fachleuten – sie gibt Patienten eine wertvolle Hilfestellung bei der Wahl eines Facharztes in Wohnortnähe.“

Die empfohlenen Ärzte sind über das Online-Angebot der Focus-Arztstuche (<https://focus-arztstuche.de>) einsehbar. Patienten können dort nach Medizinern in ganz Deutschland recherchieren – und zum Beispiel auch nach den empfohlenen Ärzten ihrer örtlichen Umgebung filtern.

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

Anzeige



Konsequent bis ins Detail. Perfekte Lösungen für Ihren Stil.

## UNSERE ART ZU LEBEN.

Einrichten à la carte. Unsere Küchen sind so individuell wie Sie.

Nach Maß und ganz nach Ihrem Geschmack. Unsere wichtigsten Zutaten: Design und Funktion, deutsche Qualität und Präzision. Mit Ihren Wünschen als Maßstab entwickeln wir Wohnwelten, die begeistern. [www.moebel-karch.de](http://www.moebel-karch.de)

Für jeden Raum die maßgeschneiderte Idee.

**•möbel  
karch**

Kanalstraße 31–39 + 24–26 / 67655 KL / 0631 67690 / Mo–Fr 09:00–18:00 Uhr / Sa 09:00–14:00 Uhr

# Neue Flex-Recruiterin an Bord

*Frau Ulrich, sie sind als Recruiterin für das Projekt „Frei ist frei“ eingestellt worden. Beschreiben Sie doch bitte einmal, was Ihre Stelle genau beinhaltet, was Ihre Tätigkeiten und Aufgaben sein werden und wo Sie ihr Büro haben werden.*

Als Flex-Recruiterin ist es meine Aufgabe, qualifizierte Pflegefachkräfte für das Westfalz-Klinikum am Standort Kaiserslautern bzw. für das FLEX-TEAM zu gewinnen. Um diese Personen gezielt anzusprechen, ist es wichtig, kreative und innovative Recruiting-Ideen zu entwickeln. Hierfür bedarf es vor allem einer genauen Analyse der potenziellen Bewerber, welche Bedürfnisse bestehen und wie ich diese Personen mithilfe von Online- und Offline-Maßnahmen ansprechen kann. In diesem Zusammenhang werde ich die Social-Media- und Marketing-Kampagne betreuen und weiterentwickeln.

Wichtig ist für mich ein offener Austausch mit den Stationen, um eine gute Übereinstimmung zwischen deren Bedarf und dem Arbeitsmarkt zu erreichen. Im nächsten Schritt gehört es dann zu meinem Job, den gesamten Bewerbungsprozess durchzuführen und das FLEX-TEAM aufzubauen.

Gemeinsam mit der Leitung und der Disposition werde ich zukünftig im Flex-Büro in Kaiserslautern, Haus 19 Ebene 1, in der Aula anzutreffen sein.

*Wo waren Sie vorher beruflich tätig? Was ist Ihr Werdegang?*

Bevor ich hier im Westfalz-Klinikum meine Arbeit begann, habe ich ein Studium für Sustainable Marketing & Leadership an der Hochschule Fresenius in Wiesbaden absolviert. Unternehmen wie das Westfalz-Klinikum stehen tagtäglich vor wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und auch kulturellen Herausforderungen. Um diesen Transformationen

gezielt begegnen zu können, habe ich mich für das praxisorientierte Studium entschieden. Mein Ziel ist es, nachhaltige Geschäftsmodelle aktiv mitzugestalten sowie spezifische Marketingstrategien entwickeln zu können. Dies ergänzt natürlich perfekt meine Rolle als Recruiterin, in der ich mit einem zielgruppenspezifischen Marketing geeignete Fachkräfte akquirieren möchte.

Neben meinem Studium habe ich unterschiedliche Praktika im Bereich Online-Marketing realisiert, um das theoretische Wissen in der Praxis anzuwenden und vielseitige Erfahrungen zu sammeln. Meinen unternehmerischen Drive habe ich schon früh durch die Arbeit im elterlichen Unternehmen, der Brennerei Ulrich, entwickelt. Ich kümmere mich um unseren Web-Auftritt und betreue die Homepage. Natürlich sieht man mich auch an den Wochenenden in unserem Hofladen, wo ich mich gerne um die Wünsche unserer Kunden kümmere.

Vor meinem Masterstudium habe ich ein duales Bachelorstudium im Bereich Sportökonomie absolviert und währenddessen bei einer Softwarefirma für intelligente Trainingssteuerung und -dokumentation gearbeitet. Schwerpunkte meiner Arbeit waren die Bereiche Verwaltung sowie nationale und internationale Kundenbetreuung. Zeitgleich habe ich in dieser Zeit das Amt als Repräsentantin des Landkreises Kusel eingenommen und als „Kuseline“ die Region auf Veranstaltungen vertreten.

*Was hat Sie dazu bewogen, sich bei uns für die Stelle als Recruiterin zu bewerben? Was möchten Sie hier erreichen?*

Als ich die Stellenanzeige für die Position zur Flex-Recruiterin gelesen habe, war ich direkt neugierig, was genau hinter diesem Projekt steckt. Denn innerhalb meiner Masterarbeit habe ich ein Modell zur besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben entwickelt und habe Führungskräfte der Generation Y zu deren Work-Life-Balance befragt. Die Erkenntnis, dass zunehmend mehr Fle-



xibilität von Arbeitnehmern eingefordert wird, hat die Verbindung zum Projekt „Frei ist frei“ geschaffen. Es hat mich besonders angesprochen, bei einem so spannenden und innovativen Projekt mitzuwirken und die Pflege langfristig zu flexibilisieren. Es ist meine Intention gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen ein nachhaltiges FLEX-TEAM aufzubauen, dadurch die Stationen zu entlasten und Botschafter der Vision von Flexibilität zu sein.

Ich sehe diese Position als optimale Chance, um mit dem Unternehmen neue Wege zu gehen, gemeinsam zu wachsen und einen positiven Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten. Persönlich möchte ich mich stetig neuen Herausforderungen stellen und die Initiative zur persönlichen Weiterentwicklung ergreifen.

Warum genau hier? Da ich aus dieser Region komme, weiß ich um die Wichtigkeit der ländlichen Versorgung. Das Westfalz-Klinikum als Haus der Maximalversorgung ist daher für mich ein besonders attraktiver Arbeitgeber mit einem dynamischen und spannenden Arbeitsumfeld. Positiver Nebeneffekt ist natürlich die Nähe zu meiner Heimat Langenbach.

*Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Haben Sie interessante Hobbies, über die Sie erzählen möchten?*

In meiner Freizeit bin ich ein sehr unternehmungsfreudiger und weltoffener Mensch. Ich reise leidenschaftlich gerne und liebe es, neue Kulturen und Men-

schen kennenzulernen. Bei meiner letzten Reise bin ich beispielsweise für zwei Monate mit meinem Rucksack durch Asien gereist und habe Indien, Thailand, Kambodscha und Vietnam erkundet. Ich bin ein sehr aktiver Mensch. Während ich auf meinen Reisen sehr gerne die Unter-

wasserwelt erkunde, gehe ich nach der Arbeit gerne ins Fitnessstudio oder spiele Volleyball. Im Winter findet man mich dann meist auf der Piste, da ich bereits seit 23 Jahren auf Skiern stehe.

Hanna-Maria Weills  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

## Frei ist Frei

### Weniger einspringen mit dem neuen Flexteam

Die Pflegedirektion setzt sich schon sehr lange mit der Frage auseinander, wie wir für unsere Mitarbeiter in der Pflege eine zuverlässige Dienstplangestaltung gewährleisten können. Mit dem Konzept „Frei ist frei“ der Firma Noteboom & Van der Meulen wird eine systemische Flexibilisierung des Personaleinsatzes realisiert. Ziel ist es, eine auf unsere Bedürfnisse abgestimmte flexible Reserve an Pflegefachkräften in Form eines FlexTeams zu rekrutieren. Da sich das Konzept ausschließlich über die Größe der Einrichtung trägt, haben wir uns entschieden, mit dem Standort Kaiserslautern zu beginnen.

#### PROJEKTZIEL

100 Vollzeitstellen an Pflegefachkräfte in drei Jahren für das FlexTeam

#### MEILENSTEIN - MARKETING-KAMPAGNE

Um das Projektziel von 100 Vollzeitkräften zu erreichen, wurden unterschiedliche Zielgruppen definiert. Mit der Marketing-Kampagne sollen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der folgenden Zielgruppen angesprochen werden:

- Eltern
- Studierende
- Berufsrückkehrer
- Pflegend Angehörige
- Zeitarbeitskräfte
- Frisch Examierte
- Regionale
- Millenials, Gen Y
- Ehemalige Azubis
- Vielreisende
- Altenpflegende

Die individuelle Arbeitszeitgestaltung steht im FlexTeam im Vordergrund. (Bitte zu jeder Zielgruppe BTS Fotos)

Die Marketing-Kampagne ist am 13. Dezember 2021 gestartet. Diese ist in den Social-Media-Kanälen sowie auf Plakaten in der Stadt Kaiserslautern zu finden. Zusätzlich wird ein Kurz-



film im Rahmen einer Kinowerbung geschaltet. Bitte unterstützen Sie das FlexTeam-Projekt, indem Sie die Beiträge liken und teilen.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Fotomodellen. Nur durch ihr Mitwirken ist die Kampagne authentisch. DANKE!

#### AKTUELLE INFORMATIONEN

Das FlexBüro befindet sich in Haus 19 Ebene 1. Alle aktuelle Informationen finden Sie im Intranet unter Projekt „FREI IST FREI“ (wkk-intra.net).

Marsha Haack  
Abteilung Organisations- und Personalentwicklung  
Standort I Kaiserslautern



**Marsha Haack**  
Projektmitglied  
T 0631 203-2097  
E mhaack@westpfalz-klinikum.de

**Mein Motto:**  
„Worry is wasted energy.“

**Jessica Ulrich**  
Flex-Recruiterin  
T 0631 203-2052  
E jessicaulrich@westpfalz-klinikum.de

**Mein Motto:**  
„Der einzige Weg, großartige Arbeit zu leisten, ist zu lieben, was man tut.“



**Inna Erbedinger**  
Einarbeitungskonzept und Standardisierung  
T 0631 203-81393  
E ierbedinger@westpfalz-klinikum.de

**Mein Motto:**  
„Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten!“

**Alexandra Thurnes**  
Flex-Leitung  
T 0631 203-2051 E athurnes@westpfalz-klinikum.de

**Mein Motto:**  
„Gute Abstimmung und motivierte Zusammenarbeit helfen den Patienten, den Mitarbeiter\*innen und dem Krankenhaus, sie fördern sowohl die Patientenversorgung als auch die Vereinbarkeit von Freizeit und Beruf.“

Anzeige



### Wir helfen mit Problemlösungen bei

- künstlichem Darm- und Urinausgang (Stoma)
- Urin- und Stuhlinkontinenz
- Tracheostomie
- Wundversorgung
- künstliche Ernährung, Trink- und Sondennahrung

**Hausbesuche nach telefonischer Terminabsprache**

### Sie finden uns hier:

**Königstraße 129**  
**67655 Kaiserslautern**  
**0631 20103-62**

**Hellmut-Hartert-Straße 1**  
**67655 Kaiserslautern**  
**0631 203-2029**

# KOLUMNE MIT DR. JATZKO



In seiner Kolumne erläutert Dr. med. Alexander Jatzko, Chefarzt der Klinik für Psychosomatik, wichtige und interessante Aspekte der Psyche und des Gehirns. Wer Fragen und Anregungen hat, kann ihm diese gerne zukommen lassen. Er wird sie dann beantworten.

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

COVID ist leider immer noch ein Thema und wird es noch eine Weile sein. Unsere Welt hat sich hierdurch längerfristig verändert, sodass sich im Vergleich zu 2020 jetzt mehr Menschen psychisch belastet fühlen. Viele Belastungen können wir für eine gewisse Zeit aushalten. Doch wenn diese zu lange andauern, wird es schwierig. Eine Folge dieser Belastungen ist die erhöhte Zahl an Kündigungen. In den USA überlegen sich bis zu 40 Prozent aller Mitarbeiter, ihren Arbeitsplatz zu wechseln. In England sind es circa 25 Prozent. Dieser Trend macht auch vor unserem Klinikum nicht halt.

Im Folgenden möchte ich auf Fragen eingehen:

### Wie gehe ich mit der Angst um, dass ich Post-COVID bekommen oder dass mein Kind erkranken könnte? Was mache ich, wenn ich Angst habe, unter Leute zu gehen und Freunde zu treffen?

Wichtig ist zum einen, dass Sie ihr Möglichstes dafür zu tun, langfristig gesund zu bleiben. Durch die Impfung sowie durch die Abstandsregeln, Masken und Hygienemaßnahmen können Sie entscheidend darauf einwirken, nicht zu erkranken. Durch die Impfung zeigt sich auch eine deutliche Reduzierung des Risikos, an Post-COVID zu erkranken. Der Krankheitsverlauf bei Kindern ist häufig deutlich milder, auch ein Post-COVID-Syndrom ist deutlich seltener. Wenn Sie sich das immer wieder bewusst machen und diese Regeln einhalten, kann Ihnen das helfen, Ängste zu reduzieren.

### Wie machen sich solche Ängste bemerkbar?

Wenn Sie andere Menschen treffen, ob privat oder beruflich, haben zurzeit sehr viele Menschen ein ungutes Gefühl. Sie

fürchten, angesteckt werden zu können. Diese Unsicherheit und dieses unguete Gefühl sind gerade bei ansteigenden Infektionszahlen normal. Falls Sie trotz Impfung und den oben genannten Maßnahmen Angst haben, aus dem Haus zu gehen, wenn Sie nicht schlafen können, weil sie darüber grübeln und nur noch unter Anspannung sind, sollten Sie jedoch hiergegen vorgehen.

### Wie kann man dagegen vorgehen?

Andauernd über einen Sachverhalt wie zum Beispiel COVID nachzugrübeln, würde keiner aushalten. Wichtig ist es, sich auch ablenken zu lassen und das Stresssystem wieder herunterfahren zu können. Hierbei können ein positives Umfeld, Bewegung, Sport, Hobbys und auch Entspannungsverfahren helfen. Ausreichend Schlaf ist hierbei sehr wichtig. Auf der Homepage der Klinik für Psychosomatik haben wir unter Hilfe für die Psyche Hilfen im Umgang mit Ängsten sowie auch Entspannungsverfahren für Sie bereitgestellt.

### Wann brauche ich professionelle Hilfe?

Wenn Sie merken, dass Sie aus dem Grübeln und Gedankenkreisen nicht herauskommen, dass Ängste Sie beherrschen und Sie trotz den oben genannten Maßnahmen immer mehr vermeiden, wenn Schlafstörungen sich nicht bessern und Sie feststellen, dass sie immer belasteter sind, können Sie professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

Dr. med. Alexander Jatzko  
Chefarzt der Klinik für Psychosomatik  
Standort I Kaiserslautern



„Das ist etwas für Profis“

**Die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie zertifiziert Ärzte der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie in Kaiserslautern für ECMO- und ECLS-Therapie**

Bei Lungenerkrankungen wie einer Lungenentzündung oder einer Embolie kann es zum Lungenversagen kommen. Eine Therapieoption ist dann die Extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO), die die Lungenfunktion übernimmt. Muss darüber hinaus das Pumpen des Herzens ersetzt werden, kommt ein Extrakorporaler Life Support (ECLS) zum Einsatz. ECMO und ECLS-Unterstützungssysteme, die Leben retten können.

„Wichtig ist, dass diese hochkomplexen Verfahren von gut ausgebildeten Fachkräften durchgeführt werden“, sagt Prof. Dr. med. Manfred Dahm, Chefarzt der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie im Westpfalz-Klinikum. „Das ist etwas für Profis.“

Dr. med. Vasileios Leivaditis und Dr. med. Vladislav Kaplunov, Oberärzte der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, sind solche Profis. Beide sind jetzt von der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie für den Einsatz der Unterstützungssysteme ECMO und ECLS zertifiziert worden. „Viele Patienten profitieren davon“, sagt Dr. Leivaditis.

**STABILISIEREN, INTERVENIEREN, OPERIEREN**

Das Westpfalz-Klinikum verfügt über 5 Geräte, die pro Jahr bei rund 80 Patienten in Gebrauch sind. Kommt ein Patient beispielsweise unter Wiederbelebensbedingungen in den Schockraum des Krankenhauses, können die Ärzte ihn durch eine Punktion in der Leiste an ECMO und ECLS anschließen. „So können wir ihn stabilisieren, bevor wir intervenieren oder operieren“, erläutert Prof. Dahm.

Der Umgang mit den Unterstützungssystemen erfordert eine hohe Expertise. Vor allem in Notfallsituationen muss es schnell gehen. Das Team, das in der Regel aus zwei Chirurgen, einem/einer Kardiotechniker/in und einem/einer Operationstechnischen Assistent/in besteht, arbeitet Hand in Hand, um den Patient an die Geräte anzuschließen.

Weil Patienten in Notfallsituation auf diese Weise gut stabilisiert werden können, kommt es auch vor, dass das Team des Westpfalz-Klinikums an ein anderes Krankenhaus fährt und einen Patienten transportfähig macht, in dem es ihn an ein ECMO-/ECLS-Gerät anschließt. Anschließend kann der Patient dann ans Westpfalz-Klinikum verlegt und dort weiterversorgt werden.

„Ohne das ECMO-System, welches unser Team vor Ort in den fremden Krankenhäusern implantiert, hätten diese kritisch kranken Patienten keine Chance, den Transport zu überleben. Mit dem Beginn der Kreislaufunterstützung durch das ECMO-Gerät werden diese Patienten sofort stabilisiert und können sowohl mit einem Hubschrauber als auch mit einem Krankenwagen zu uns gebracht werden. So haben wir bereits viele Menschenleben retten können“, berichtet Vladislav Kaplunov.

**EINE CHANCE, ZEIT ZU GEWINNEN**

Die ECMO-/ECLS-Therapie wird durch eine medikamentöse Zusatztherapie ergänzt, für die Dr. Leivaditis und Dr. Kaplunov über die vielfältigen Implantationstechniken hinaus gezielt geschult wurden. Und auch für die Pflege der Patienten ist geschultes Personal notwendig. Insbesondere bei Corona-Patienten, die zur besseren Genesung oftmals für einen gewissen Zeitraum auf dem Bauch liegen müssen, brauchen Ärzte und Pfleger besonderes Fingerspitzengefühl. Denn die fingerdicken Kanülen in der Leiste, die die Patienten mit den Unterstützungssystemen verbinden, dürfen beim Waschen, Lagern oder Untersuchen weder entfernt noch beschädigt werden.

„ECMO und ECLS sind keine Allheilmittel“, sagt der Chefarzt. Aber rund 25 Prozent der Patienten, die im Schockraum an die Geräte angeschlossen würden, überlebten. Patienten, die sonst sicher verstorben wären“, so der Chefarzt. Er sieht in dieser Therapie eine Chance, Zeit zu gewinnen und Herz und Lunge Gelegenheit zu geben, sich zu erholen.

„Ziel ist es, optimale Bedingungen dafür zu schaffen, dass die Organe nach einer gewissen Zeit wieder ihre normalen Funktionen übernehmen können“, sagt Dr. Leivaditis. Und manchmal sei es auch eine Möglichkeit der Überbrückung bis zur Transplantation eines Spenderorgans oder eines Kunstherzens.

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern



Das Pfalzlinikum versorgt Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit psychiatrischen, psychosomatischen, psychotherapeutischen, gemeindepsychiatrischen und neurologischen Angeboten in vier Regionen der Pfalz. In der Nord- und Westpfalz sind folgende Einrichtungen zu finden

**TAGESKLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK UND PSYCHOTHERAPIE**

Albert-Schweitzer-Str. 62, 67655 Kaiserslautern  
Telefon 0631 5349 3900

**KLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK UND PSYCHOTHERAPIE KAISERSLAUTERN**

mit Institutsambulanz  
Albert-Schweitzer-Str. 64, 67655 Kaiserslautern  
Telefon 0631 5349-0

**PSYCHIATRISCHE TAGESKLINIK FÜR ERWACHSENE KAISERSLAUTERN**

Grüner Graben 24, 67655 Kaiserslautern  
Telefon 0631 36139885

**MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM PFALZKLINIKUM GMBH**

Grüner Graben 24, 67655 Kaiserslautern  
Telefon 0631 31090-919  
Lehnstr. 16, 66869 Kusel  
Telefon 06381 3064

**ZUHAUSE-BEHANDLUNG**

Region Kaiserslautern  
Telefon 0631/5349-0  
Region Kusel und Rockenhausen  
Telefon 06361 4595-0

**KRANKENPFLEGESCHULE KAISERSLAUTERN**

Schreiberstr. 39, 67657 Kaiserslautern  
Telefon 0631 35096019

**KLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK UND PSYCHOTHERAPIE ROCKENHAUSEN**

mit Tagesklinik und Institutsambulanz  
Krankenhausstr. 10, 67806 Rockenhausen  
Telefon 06361 4595-0

**TAGESKLINIK KUSEL**

mit Institutsambulanz  
Weibergraben 1, 66869 Kusel  
Telefon 06381 92098-0



## Westpfalz-Klinikum begrüßt neue Chefärzte



Prof. Dr. med. Eray Yagmur

**Prof. Dr. med. Eray Yagmur hat die Leitung des Instituts für Laboratoriumsmedizin übernommen.**

Prof. Dr. med. Eray Yagmur ist neuer Chefarzt des Instituts für Laboratoriumsmedizin am Westpfalz-Klinikum, das für alle 4 Standorte (Kaiserslautern, Kusel, Kirchheimbolanden, Rockenhausen) zuständig ist. Der 47-jährige Facharzt für Laboratoriumsmedizin mit der Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen hat seine Stelle am 1. September 2021 angetreten.

„Das Westpfalz-Klinikum vereint viele verschiedene ärztliche Fachrichtungen unter einem Dach und verfügt über eine enorm hohe ärztliche Kompetenz. Daher ist die medizinische Beratung der klinischen Fachgebiete das höchste laborärztliche Gut und eine spannende Herausforderung“, sagt Prof. Yagmur.

Zuletzt war Prof. Yagmur in der Limbach Gruppe SE, einem ärztlich getragenen Laborverbund tätig, der in der Uniklinik der RWTH Aachen das Labordiagnostische Zentrum berät. An der Medizinischen Fakultät der RWTH verfügt er neben der curricularen Lehre auch über ein eigenständiges Lehrangebot zum klinischen Umgang mit Labordiagnostik: „Clinical Laboratory Skills Training“.

Geschäftsführer Peter Förster bedankt sich bei den Oberärzten Dr. med. Barbara Junker-Mattheis und Dr. med. Thomas Ecker, die in den vergangenen Monaten die kommissarische Leitung des Instituts für Laboratoriumsmedizin übernommen hatten. „Dies war sicherlich auch coronabedingt eine Herausforderung und wir danken Ihnen besonders und ausdrücklich für ihr stetes Engagement!“, sagt er.



Prof. Dr. med. Philippe Federspil

**Prof. Dr. med. Philippe Federspil ist neuer Leiter der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.**

Auch in der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Kaiserslautern hat das Westpfalz-Klinikum am 1. September einen neuen Chefarzt begrüßt. Hier übernahm Prof. Dr. med. Philippe Federspil die Leitung. „Die HNO am Westpfalz-Klinikum besitzt einen ausgezeichneten Ruf. Außerdem schätze ich die Mentalität und Lebensfreude der Pfälzer sehr“, sagt der 54-Jährige, der in der Region aufgewachsen ist.

Der Leitspruch des Westpfalz-Klinikums „Moderne Medizin mit menschlichem Gesicht“ spricht Prof. Federspil aus dem Herzen. „Es entspricht nicht nur meiner Auffassung vom Arztberuf, sondern ich behandle auch Patienten mit Hauttumoren oder tiefer gelegenen Tumoren aus dem Ohr oder Nebenhöhensystem, die die Haut des Gesichts betreffen“, erläutert er. Im Bereich der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie weist der neue Chefarzt eine große Expertise auf. Darüber hinaus will er sein Know-how des mikrovaskulären Gewebetransfers in Kaiserslautern einbringen.

Bislang war Prof. Federspil als Sektionsleiter der Onkologischen HNO-Chirurgie am Universitätsklinikum Heidelberg tätig. Neben dieser onkologischen Spezialisierung verfügt er über weitere Zusatzbezeichnungen, zum Beispiel spezielle HNO-Chirurgie, plastische Chirurgie sowie Stimm- und Sprachstörungen.

Der langjährige HNO-Chefarzt, Prof. Dr. med. Norbert Stasche, hat die Klinik zum 31. August verlassen, um in den Ruhestand einzutreten. Gleichzeitig arbeitet er stundenweise in der neu eröffneten HNO-Praxis des Westpfalz-Klinikums in Ramstein-Miesenbach mit.

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

## „Ein sehr junges Fachgebiet mit viel Dynamik und innovativen Entwicklungen“

**Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Simgen ist neuer Chefarzt der Klinik für Neuroradiologie am Westpfalz-Klinikum. Im Interview berichtet der 37-jährige Facharzt für Radiologie mit der Schwerpunktbezeichnung Neuroradiologie, warum die Neuroradiologie seine Leidenschaft ist und welche Ziele er sich gesteckt hat.**

**Was sind die Eckpunkte Ihrer Karriere?**

- Studium 2005-2011 in Homburg
- 2012-2016 Assistenzarzt
- Promotion 2015
- 2016-2019 Funktionsoberarzt
- 2019-2021 Oberarzt
- 2020 Schwerpunktbezeichnung Neuroradiologie
- 2021 Erlangung der Venia Legendi (Habilitation)

**Warum haben Sie sich für einen Wechsel ans Westpfalz-Klinikum entschieden?**

Weil ich aus der Region Stamme und hier aufgewachsen bin gab es immer Verbindungen nach KL. Die ersten Kontakte meiner medizinischen Laufbahn hatte ich bereits im WKK-KL beim Pflegepraktikum zu Beginn meines Studiums. Im weiteren Verlauf gab es dann immer mehr einschneidende Erfahrungen mit dem WKK-KL ob bei diversen Famulaturen oder zuletzt im Rahmen der Schlaganfall-Kooperation mit der Uni-Homburg nach Etablierung des Neurozentrums. Der großartige Aufbau und die Entwicklung der Neuroradiologie und des Neurozentrums am Westpfalz-Klinikum sowie auch ein Stückweit der richtige Zeitpunkt, haben mich dann dazu bewegt, einen Wechsel anzustreben. Die Möglichkeit, die Patientenversorgung in der Heimat aktiv und effektiv im neuroradiologischen Bereich mitgestalten zu können, freut mich besonders.

**Was begeistert Sie an Ihrem Beruf?**

Neuroradiologie ist für mich zur Leidenschaft geworden. Die NR ist immer noch ein sehr junges Fachgebiet mit viel Dynamik und innovativen Entwicklungen, vor allem im therapeutischen Bereich (interventionelle Neuroradiologie), wofür mein Herz besonders schlägt. Die Möglichkeit, Patienten zu helfen und z. B. durch die akute Behandlung eines Schlaganfalles oder einer Hirnblutung vor schweren Einschränkungen zu bewahren, ist für mich eine sehr große Motivation. Zusätzlich begeistern mich die Vielfalt der neuroradiologischen Krankheitsbilder und auch das breite Patientenspektrum (jung bis alt).

**Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?**

Ich freue mich auf eine neue Herausforderung, aktiv an der neuroradiologischen Entwicklung und Patientenversorgung in der Region teilzunehmen. Die neuroradiologische Ausbildung am WKK-KL voranzutreiben und jungen Kollegen neue Fähigkeiten und Fertigkeiten mit auf den Weg zu geben.



Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Simgen

**Welche Rolle übernimmt die Neuroradiologie künftig im Neurozentrum?**

Die Neuroradiologie ist das zentrale Verbindungsglied zwischen den einzelnen Kliniken des Neurozentrums. Nach dem Motto „Bilder verbinden Menschen“ ist hier eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kliniken (Neurologie, Neurochirurgie sowie auch Gefäßchirurgie und Anästhesie) essenziell, um eine vollumfängliche Patientenversorgung sowohl im Notfall als auch elektiv gewährleisten zu können.

**Welche Ziele haben Sie sich sonst noch gesteckt?**

- Gut in diese neue Position zu starten und dort anzuknüpfen, wo mein Vorgänger aufgehört hat.
- Die am WKK-KL relativ junge Neuroradiologie sowie das Neurozentrum weiter auszubauen.
- Stärkung des gesamten Zentrums für Radiologie
- Gute und enge interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Ausbau überregionaler Vernetzungen mit Klinken und niedergelassenen Kollegen

**Wie schalten Sie in Ihrer Freizeit ab?**

Momentan steht meine Familie mit frischem Nachwuchs in Sachen Freizeit ganz klar im Vordergrund. Wir sind viel in der Natur und im Freien unterwegs: Wandern, Spazieren, Fahrradfahren. Falls momentan noch extra Zeit bleibt, dann kann ich ganz gut beim Sport abschalten und auf andere Gedanken kommen.

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

# TELEMATIKINFRASTRUKTUR

## Digitale Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen

### GRUNDLAGEN ZUR TELEMATIKINFRASTRUKTUR

Der Begriff „Telematik“ ist eine Kombination der Wörter „Telekommunikation“ und „Informatik“. Unter diesem wird eine Vernetzung verschiedener IT-Systeme und Informationen verstanden. Die Telematikinfrastruktur (TI) bildet die Basis für diese Verbindung. Sie ist ein geschlossenes Netzwerk, das alle Akteure des Gesundheitswesens, z. B. Krankenkassen, niedergelassene Arztpraxen, Apotheken, medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Krankenhäuser, miteinander verknüpft. Um zwischen den registrierten Nutzern einen sicheren Informationsaustausch zu gewährleisten, ist der Zugang zu der TI nur über zuvor beantragte elektronische Heilberufs- und Praxisausweise möglich.

Das Ziel der TI ist die schnellere und einfachere Verfügbarkeit von medizinischen Behandlungsinformationen sowie von administrativen Daten. Dadurch sollen zum einen die Qualität der Versorgung verbessert und zum anderen Verwaltungsprozesse effizienter gestaltet werden. Die Einführung der unterschiedlichen Anwendungen der TI sowie die Erfüllung von hardware- und softwaretechnischen Voraussetzungen ist für die Beteiligten des Gesundheitswesens verpflichtend. Dies ist in verschiedenen Gesetzestexten, z. B. SGB V oder E-Health-Gesetz, in Form eines bis ins Jahr 2025 reichenden Stufenplans geregelt. Bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Fristen drohen Sanktionen im Sinne von Kürzungen der Vergütung.

### ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERSCHIEDLICHEN ANWENDUNGEN DER TI

Die erste Anwendung, die in Verbindung mit der TI verpflichtend umzusetzen war, war das sogenannte **„Versichertenstammdatenmanagement“ (VSDM)**. Bis zu der Implementierungsfrist in Praxen zum 30. Juni 2019 bzw. in Krankenhäusern zum 1. Januar 2021 wurden die Daten auf der elektronischen Gesundheitskarte der Versicherten, z. B. Name, Geburtsdatum und Versichertenstatus, lediglich abgerufen. Korrekturen von Daten mussten an die Versicherung gemeldet werden und den Versicherten wurde infolgedessen eine neue Karte ausgestellt. Mit der Anwendung VSDM ist ein elektronischer Abgleich mit der Krankenkasse sowie die Aktualisierung der Daten über sogenannte Kartenlesegeräte und Konnektoren möglich. Die Anwendung VSDM wurde im Westpfalz-Klinikum flächendeckend an allen Standorten fristgerecht eingeführt.

Neben der Anwendung VSDM könnten bereits jetzt zwei optionale TI-Anwendungen implementiert und im Anschluss genutzt werden. Einerseits ist dies das Modul **„Notfalldatenmanagement“ (NFDm)**. Patientinnen und Patienten können hierbei notfallrelevante medizinische Informationen wie Diagnosen, Medikationen oder Allergien auf der elektronischen Gesundheitskarte durch die ärztlichen Beschäftigten hinterlegen lassen. Zudem können auch persönliche Erklärungen, z. B. Vollmachten oder Organspende-Erklärungen, digital gespeichert werden. Voraussetzung hierfür ist der Besitz eines aktivierten **„elektronischen Heilberufsausweises“ (eHBA)**, auf den im Folgenden noch näher eingegangen wird, und die Freischaltung der Konnektorfunktion **„Qualifizierte elektronische Signatur“ (QES)**, die eine digitale, rechtssichere Unterschrift ermöglicht sowie eine Verschlüsselung der Daten zum Schutz vor unbefugter Einsichtnahme durchführt. Andererseits steht die TI-Anwendung **„elektronischer Medikationsplan“ (eMP)** zur Einführung bereit, welche alle verschreibungspflichtigen Medikamente des jeweiligen Patienten bzw. der jeweiligen Patientin inklusive Wirkstoff und Dosierung digital auf der elektronischen Gesundheitskarte auslesen, speichern oder abändern kann. Der Anspruch auf einen Medikationsplan in Papierform besteht weiterhin.

Ab dem 1. Januar 2021 sind alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen verpflichtet, ihren Versicherten eine **„elektronische Pa-**

**tientenakte“ (ePA)** anzubieten. Über diese haben die Versicherten die Datenhoheit. Sie können bestimmen, welche Daten darin abgelegt sowie daraus ausgelesen werden. Im Vergleich zu den vorher genannten Anwendungen liegen die Daten nicht auf der elektronischen Gesundheitskarte. Ärztinnen und Ärzte können über die gleichnamige TI-Anwendung auf die ePA der Versicherten zugreifen, wenn diese den medizinischen Einrichtungen zuvor einen Zugriff über ein PIN-Verfahren gewähren. Das Modul ePA war in deutschen Arztpraxen und MVZs bis zum 30. September 2021 verpflichtend einzuführen. Im Krankenhaus endet die Frist am 1. Januar 2022. Es drohen Sanktionsmaßnahmen bei Nichteinhaltung der Fristen.

Der Kommunikationsdienst **„Kommunikation im Medizinwesen“ (KIM)** ermöglicht den sicheren digitalen Austausch von medizinisch relevanten Daten unter den Akteuren des Gesundheitswesens. Über KIM müssen nach aktuellem Fristaufschub bis spätestens 30. Juni 2022 die **„elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen“ (eAU)** im Rahmen des gesetzlichen Entlassmanagements digital an die Krankenkassen übermittelt werden. Der Papierdurchschlag für die Krankenkasse entfällt. In einem weiteren Schritt soll auch der Durchschlag an den Arbeitgeber entfallen. Dieser wird in Zukunft die Information digital von der Krankenkasse abrufen. Neben der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung können jedoch auch weitere Informationen digital über KIM direkt aus den Informationssystemen der Leistungserbringer verschickt werden, z. B. Entlassbriefe, Befunde und Röntgenbilder. Voraussetzungen für die Nutzung von KIM sind der Besitz eines aktivierten eHBAs bei den jeweiligen Fachärztinnen und Fachärzten sowie die Registrierung bei einem zugelassenen KIM-Dienst durch die IT. Der **„elektronische Arztbrief“ (E-Arztbrief)** stellt eine optionale Anwendung dar.

Analog zur eAU ist das **„elektronische Rezept“ (E-Rezept)** nach Fristaufschub spätestens bis zum 30. Juni 2022 verpflichtend als TI-Anwendung einzuführen. Arzneimittelverordnungen werden zukünftig nur noch digital ausgestellt und per eHBA durch Fachärztinnen bzw. Fachärzte signiert. Die Versicherten erhalten einen Code, entweder für das Smartphone oder auf Papier, und können diesen zum einen in der Apotheke direkt vorlegen oder vorab digital an die Apotheke der Wahl zuweisen, die dann die Medikamente rechtzeitig zur Abholung bereitstellen.

## VORAUSSETZUNG ELEKTRONISCHER HEILBERUFEAUSWEIS (EHBA)

Der eHBA ist eine personenbezogene Chipkarte im Scheckkarten-Format. Er stellt die zentrale Voraussetzung für die Nutzung der TI dar, da ohne ihn die Ärztinnen und Ärzte die oben genannten TI-Anwendungen nicht verwenden können. Neben der Funktion eines Sichtausweises in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis dient er der elektronischen Signatur, der Authentifizierung bei Kammern oder der TI, der Vertraulichkeit durch Ver- und Entschlüsselung von Daten sowie zum Zugriff auf die elektronische Gesundheitskarte. Der eHBA muss durch die jeweilige Fachärztin bzw. den jeweiligen Facharzt persönlich beantragt werden. Als Hilfestellung dient hierbei eine Anleitung, die an die Chefärzte zur weiteren Verteilung in der Fachabteilung versendet wurde. Diese wird auch noch zentral im Intranet hinterlegt. Durch den länger andauernden Herstellungsprozess sollte der eHBA rechtzeitig angefordert werden. Im Anschluss muss der eHBA noch in ORBIS bzw. in dem jeweiligen Praxisverwaltungssystem aktiviert werden. Auch hierfür wird eine Anleitung an die Chefärzte versendet und im Intranet veröffentlicht. Zuletzt muss der eHBA bei dem jeweiligen Anbieter freigeschaltet werden.

## AKTUELLE THEMEN DER PROJEKTGRUPPE

Mit der Thematik TI beschäftigt sich derzeit eine interdisziplinär aufgestellte Projektgruppe. Neben der Definition und Veranlassung von Maßnahmen kümmert sich diese um die Umsetzungskontrolle. Aktuell entwickelt die Projektgruppe einen Intranetauftritt zur TI, wo relevante Informationen und Dokumente zentral abgelegt werden sollen. Daneben plant sie eine Informationsveranstaltung zu den neuen TI-Funktionen, die in Form einer Hybridveranstaltung stattfinden soll. Weitere Themenfelder sind aktuell die Definition von weiteren Aufstellorten von Kartenlesegeräten (speziell auf den Stationen) und die Konfiguration des KIM-Dienstes. Über den weiteren Projektfortschritt wird in der nächsten Ausgabe der Klinikum Transparent berichtet.

Matthias Amann  
Abteilung Organisations- und Personalentwicklung  
Standort I Kaiserslautern

## Unsere neuen OTAs



Vlnr.: Heike Jung-Reeder (Leitung), Patrick Bretz, Tyreese Scott, Paula Jörg, Chenoa Bigge, Gloria Cannas, Katharina Becker, Melissa Krauß, Ann Katharina Klein (ATA), Elena Kramer

## Unsere examinierten OTAs



Qusai Alshamali



Felix Fichtner



Jonathan Fott



Monika Zibert



Anna Schellhaas

## Anzeige

**Willkommen zuhause!**

**wohnen gestalten leben**  
...in einer der über 5.000 Wohnungen der Bau AG.

**100 JAHRE BAUAG.**  
Kaiserslautern  
wohnen . gestalten . leben

Fischerstraße 25  
67655 Kaiserslautern  
Tel. (0631) 3640-0  
info@bau-ag-kl.de  
[www.bau-ag-kl.de](http://www.bau-ag-kl.de)

## TIPP

Holzspieße vor dem Backen in Wasser eingelegen, damit sie beim Backen nicht verbrennen.

# Ho Ho Holiday Rezepte



## Herzhafte Tannenbäume aus Blätterteig

(16 Tannenbäume)

### Zutaten

1 Blätterteig rechteckig (ca. 40 x 24 cm)  
150 g gekochter Schinken  
1 Eigelb  
1 EL Milch  
100 g Gouda am Stück

### Zubereitung

Die Holzspieße in Wasser einweichen.

Den Blätterteig offen hinlegen und an der schmalen Seite entlang in 16 gleichbreite Streifen schneiden. Den Schinken in passende Streifen zum Blätterteig schneiden. Die Blätterteigstreifen mit Schinken belegen und schlangenförmig als Tannenbaum legen. Ich habe ein viertel für die Unterseite eingeklappt und dann den Rest immer kleiner gefaltet. Auf einen Holzspieß stecken, dabei oben 1 bis 2 cm Platz lassen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen. Mit allen Blätterteigstreifen wiederholen. In einer kleinen Tasse das Eigelb mit der Milch verrühren und die Tannenbäume damit bestreichen.

Die Tannenbäume bei 200°C Ober- und Unterhitze 15 Minuten backen. Zwischenzeitlich den Gouda in 1 cm dicke Scheiben schneiden und 16 Sterne ausstechen.

Die Tannenbäume nach dem Backen kurz abkühlen lassen und die Sterne aufstecken.

## Einfacher Lebkuchen zum Ausstechen

(ca. 2 Backbleche voll)

### Zutaten Lebkuchen

50 g Butter  
40 g brauner Zucker  
85 g Honig  
200 g Mehl  
½ TL Natron  
1 TL Backpulver  
2 TL Lebkuchengewürz  
1 TL Backkakao  
1 Eigelb

### Zutaten Zuckerguss

1 Eiweiß  
250 g Puderzucker  
1 Spritzer Zitronensaft



## TIPP

Die Lebkuchen sind direkt nach dem Backen fest und werden nach ein paar Tagen weicher.

### Zubereitung

In einem kleinen Topf Butter, Zucker und Honig erwärmen und verrühren, bis sich alle Zutaten aufgelöst haben. Den Topf vom Herd nehmen. In einer Schüssel Mehl, Natron, Backpulver, Lebkuchengewürz und Backkakao vermischen. Die flüssigen Zutaten aus dem Topf sowie das Eigelb hinzugeben und mit dem Knethaken des Handmixers zu einem Teig verkneten. Den Teig in Frischhaltefolie wickeln und mindestens eine Stunde in den Kühlschrank legen.

Den Teig auf einer bemehlter Fläche ausrollen und Formen ausstechen. Die Lebkuchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und bei 200 °C Ober- und Unterhitze ungefähr 7 Minuten backen (je nach Größe der Lebkuchen variiert dies). Die Lebkuchen abkühlen lassen.

Für den Zuckerguss das Eiweiß mit dem Zitronensaft in eine Schüssel geben und steif schlagen. Den Puderzucker sieben und nach und nach hinzugeben. Währenddessen auf niedriger Stufe weiter rühren. Der Zuckerguss ist fertig, wenn dieser leicht glänzt und der Puderzucker komplett untergerührt wurde. Anschließend den Zuckerguss in einen Gefrierbeutel geben, die untere Ecke abschneiden und den Lebkuchen damit verzieren. Jetzt muss der Zuckerguss nur noch gut trocknen.

Rezepte von [MakeItSweet.de](http://MakeItSweet.de)



# Vertrauen Sie dem Marktführer.

**Deutschlands größter Makler  
für Wohnimmobilien\***

**Die Sparkassen-Finanzgruppe.**

**Profitieren auch Sie von unserer Expertise und Reichweite**

Die Sparkassen-Finanzgruppe konnte ihre Marktführerschaft im Bereich Nettoprovisionsumsatz Wohnimmobilien auch in diesem Jahr wieder ausbauen.

**Wir bringen Verkäufer und Käufer passgenau zueinander.**



Teilnehmer  
immobilienmanager  
Makler-Ranking 2021

\* laut immobilienmanager,  
Ausgabe 10/2021



Sparkassen  
der Pfalz

## Spendenübersicht

**Spender:** Pflgeteam Station 19/7  
**Spende:** 500 € für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
**Übergabe:** 16.07.2021

**Spender:** Traud Mandler Lea Wal  
**Spende:** 27 € für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
**Übergabe:** 15.09.2021

**Spender:** Lara Mielke  
**Spende:** 27 € für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
**Übergabe:** 20.09.2021

**Spender:** Kuseler Diabetiker Selbsthilfegruppe  
**Spende:** 3.620 € für den Standort II Kusel  
**Übergabe:** 13.10.2021

**Spender:** Verein Alt und Jung – Hand in Hand  
**Spende:** Genähte Herzkissen für die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe 1  
**Übergabe:** 15.10.2021

**Spender:** Schornsteinfegerinnung Westpfalz  
**Spende:** 2.600 € für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
**Übergabe:** 26.10.2021

**Vielen Dank!**



Anzeige

**Der Fachbetrieb mit Hygienezeugnis**



**Textilpflege**

**F. Lehleiter GmbH**

Bahnhofstraße 47 • Telefon 0 67 34 / 3 83

55234 Wendelsheim



**Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Artikeln aus unserem Klinikum!**

Sie brauchen kein Schreiberling zu sein, um Artikel einzureichen. Senden Sie uns Ihre Anregungen, Themen oder Ihren Text als Entwurf an [presse@westpfalz-klinikum.de](mailto:presse@westpfalz-klinikum.de) zu und wir unterstützen gerne beim „Schönschreiben“.

Die nächste Klinikum Transparent erscheint im Juni 2022. Einsendeschluss ist der 15. April 2022.

Es grüßt Sie,  
das Team der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Westpfalz-Klinikum GmbH  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hellmut-Hartert-Straße 1  
67655 Kaiserslautern  
**T** 0631 203-1144  
**F** 0631 203-1925  
**E** [presse@westpfalz-klinikum.de](mailto:presse@westpfalz-klinikum.de)  
**W** [www.westpfalz-klinikum.de](http://www.westpfalz-klinikum.de)

**Geschäftsführer:**

Peter Förster

**Redaktionsleitung:**

Hanna-Maria Weills  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

**Redaktion:**

Rebekka Poesch  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

**Satz:**

Carolin Häbel  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Standort I Kaiserslautern

**Druck:**

WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstr. 7  
71522 Backnang

**Auflage:**

2.500 Stück

**Copyright:**

Westpfalz-Klinikum und Autoren  
[www.freepik.com](http://www.freepik.com) – designed by:

Seite 8	© lukasdedi
Seite 12	©renata.s
Seite 15	©kjpargeter
Seite 16	© BiZkettE1
Seite 22	© Harryarts
Seite 31	© rawpixel.com
Seite 32	© Freepik

[www.stock.adobe.com](http://www.stock.adobe.com) – Urheber:

Seite 7	© YaBarsArt
Seite 13	© Ramona Kaulitzki
Seite 18	© Alex
Seite 23	© metamorworks
Seite 28	© peshkov
Seite 32	© scaliger

Für den Inhalt der einzelnen Artikel übernimmt die Redaktion/Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit keine Haftung.

# CHRIST:COLL.

## MKG CHIRURGIE

**DR. MATTHIAS CHRIST**  
FACHARZT FÜR MUND-KIEFER-  
GESICHTSCHIRURGIE



MUND-KIEFER-GESICHTSCHIRURGIE

## ÜBER 20 JAHRE CHIRURGISCHE ERFAHRUNG

Als Praxis für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie können wir Ihnen fundiertes medizinisches Fachwissen rund um Kiefer und Gesicht bieten. Unsere langjährige Erfahrung kommt Ihnen dabei zusätzlich zugute. In enger Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Zahnarzt übernehmen wir als Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen die Behandlungsschritte, die über das Behandlungsspektrum Ihres Zahnarztes hinausgehen.

Wichtig ist uns, dass Sie sich nicht nur gut behandelt, sondern auch wohl fühlen. Sprechen Sie also offen alle Ihre Fragen aus. Gerne beraten wir Sie ausführlich.

IHR

**DR. MATTHIAS CHRIST & TEAM**



**DR. MATTHIAS CHRIST & KOLLEGEN**  
MKG CHIRURGIE

MUND- KIEFER- UND  
GESICHTSCHIRURGIE

ÄSTHETISCHE  
GESICHTSCHIRURGIE

IMPLANTOLOGIE

WESTPFALZ-KLINIKUM  
BELEGARZTPRAXIS

Hölzengraben 2  
67657 Kaiserslautern

**FON** 0631 37 11 70  
**FAX** 0631 37 11 777

**MAIL** [info@christundcoll.de](mailto:info@christundcoll.de)  
**WEB** [www.christundcoll.de](http://www.christundcoll.de)





Blutspendezentrale  
SAAR-PFALZ gGmbH

HERZ  
ZEIGEN



## SPENDE BLUT UND RETTE LEBEN

Montag, Donnerstag, Freitag

7:30 - 13:30 Uhr

Dienstag, Mittwoch

12:00 - 18:00 Uhr

Jeden 3. Samstag im Monat

9:00 - 12:00 Uhr

**Westpfalz-Klinikum**

Hellmut-Hartert-Straße 1

67655 Kaiserslautern

Haus 18

**Sie haben Fragen?**

Wir sind gerne für Sie

da. Sie erreichen uns unter:

0631 203-1804

[www.blutspendezentrale-saarpfalz.de](http://www.blutspendezentrale-saarpfalz.de)